



Universität Hamburg

Fachbereich
Evangelische Theologie

Arbeitsstelle
Theologie der Friedenskirchen



Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen

TÄTIGKEITSBERICHT 2006-2010

GRUSSWORT

Als im Jahr 2006 die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen am Fachbereich Evangelische Theologie an der Universität Hamburg – dank der Finanzierung durch die „Hamburgische Stiftung für Wissenschaften, Entwicklung und Kultur Helmut und Hannelore Greve“ – ihre Arbeit aufnehmen konnte, war dies für den Fachbereich Evangelische Theologie insgesamt ein wichtiges Signal. Die universitätspolitische Lage war nicht ohne Brisanz, als der damalige politische Senat der Stadt Hamburg dem politischen Willen Nachdruck verliehen hatte, den Fachbereich in einen religionswissenschaftlichen Arbeitszusammenhang umzugestalten. So notwendig die analytische Außenperspektive auf christliche Religion für einen jeden theologischen Fachbereich ist, geht „Theologie“ in dieser begrenzten Perspektive nicht auf – und eben dies wurde durch die Präsenz eines weiteren Arbeitszusammenhanges, der schon durch seinen Namen „Theologie der Friedenskirchen“ dieser Begrenzung entgegenstand, von Anbeginn unterstrichen. Obwohl diese symbolische Präsenz von allem Anfang an wichtig gewesen ist, so war doch kaum zu erwarten, in welcher Intensität und Gediegenheit, Vielfalt und Differenziertheit die Arbeitsstelle für Friedenskirchen in den folgenden Jahren bis heute ihre Arbeit würde gestalten können.



Der hier vorgelegte „Tätigkeitsbericht“ gibt durch die Benennung der zahlreichen universitären Lehrveranstaltungen, wissenschaftlichen Tagungen und Vorträge, Forschungsprojekte und Publikationen – und nicht zuletzt der diese verantwortenden Personen – einen ersten Einblick in die Lebendigkeit und das Gewicht, das diese Arbeitsstelle im Gesamt des Lern- und Lebenszusammenhanges unseres Fachbereiches gewonnen hat. Wie wichtig die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen bis heute für die Studierenden, aber auch für die Kolleginnen und Kollegen im Lehrkörper und in der Verwaltung des Fachbereiches Evangelische Theologie hat werden können, kann auf diesem Wege nur erahnt werden. Herausforderungen, produktive Verunsicherungen und Bereicherungen liegen wohl vor allem in der Brisanz des zentralen Gegenstandes der ATF in einer global durch Gewaltkrisen bedrohten Gesellschaft, und sie liegen in der Herausforderung für die lutherische und reformierte Theologietradition, zerstörerische Konflikte und Verwerfungen in der Reformationsgeschichte als Verpflichtung und Chance für einen wertschätzenden Umgang mit Differenz auch im Eigenen heute zu erkennen.

Zum bisherigen und zu erhoffenden weiteren Gelingen dieser Perspektiven trägt vor allem die in allen unausweichlichen Differenzen wertschätzende Weise bei, wie die am Fachbereich Evangelische Theologie in Hamburg studierenden und lehrenden Menschen einander immer wieder neu wahrzunehmen, zu achten und zu unterstützen suchen. Der Reichtum an inhaltlichen und persönlichen Begegnungen mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen gibt Grund zu danken – und Grund zur Freude auf weitere gute Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann
Fachbereich Evangelische Theologie, Universitätsprediger

INHALT

ARBEITSSTELLE THEOLOGIE DER FRIEDENSKIRCHEN	5
Eine neue Einrichtung im Fachbereich Evangelische Theologie	5
Gründung der Arbeitsstelle	6
Die (historischen) Friedenskirchen	7
UNIVERSITÄRE VERANSTALTUNGEN	8
Lehrveranstaltungen der Arbeitsstelle	8
Wissenschaftliche Gastvorträge	19
Wissenschaftliche Tagungen der Arbeitsstelle	24
Wissenschaftliche Vorträge der ATF / Beteiligung der ATF an wissenschaftlichen Tagungen	27
PROJEKTE	30
Abgeschlossene Projekte (2006-2010)	30
Laufende Projekte der Arbeitsstelle	31
Zukünftige Projekte der Arbeitsstelle	35
PUBLIKATIONEN	36
Veröffentlichungen von Fernando Enns (2006-2010)	36
Veröffentlichungen von Stephan von Twardowski (2006-2010)	39
BIBLIOTHEK	40
MENNO-SIMONS-PREDIGTPREIS	41
DIE MITARBEITENDEN	42
Pfarrer Dr. Fernando Enns: Leitung der Arbeitsstelle	42
Dipl.-Theol. Stephan von Twardowski, M.A.: Wissenschaftlicher Mitarbeiter	43
Kathrin Süß: Sekretariat und Organisation der Arbeitsstelle	45
Projektbezogene Mitarbeit	45
IMPRESSUM	46

ARBEITSSTELLE THEOLOGIE DER FRIEDENSKIRCHEN

Eine neue Einrichtung im Fachbereich Evangelische Theologie

Zu Beginn des Sommersemesters 2006 wurde die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (ATF) ins Leben gerufen. Sie ist eine Einrichtung der Universität Hamburg im Fachbereich Evangelische Theologie (Fakultät für Geisteswissenschaften).

Schwerpunktmäßig besteht die Aufgabe der Arbeitsstelle in der systematisch-theologischen Erforschung, Durchdringung und Weiterentwicklung einer Theologie der Friedenskirchen im weitesten Sinne. Sie untersucht diese im Kontext ökumenischer Theologie und ökumenischer Fragestellungen. In der Lehre werden Inhalte dieses Forschungsbereiches im größeren Zusammenhang der Systematischen Theologie sowie der Ökumenik vermittelt.



Ausgangspunkt von Forschung und Lehre ist die Konzentration auf Friedenstheologie, theologische Friedensethik und Gewaltforschung. Mit diesem Fokus werden vielfältige Positionen der theologischen Disziplinen vermittelt und miteinander ins Gespräch gebracht:

- mit Hilfe der biblischen Exegese wird nach orientierenden Grundlagentexten des Alten und Neuen Testaments gefragt;
- klassische Texte der Theologie und Philosophie, die wirkungsgeschichtlich prägende Positionen hervorgebracht haben, werden untersucht;
- systematisch-theologische und ethische Reflexionen der Gegenwart werden erörtert;
- deren Implikationen für gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen in Gesellschaft, Ökumene und im interreligiösen Dialog werden erforscht.

In den Lehrveranstaltungen der ATF werden die historisch gewachsenen und aktuell diskutierten Positionen der Friedenskirchen eingebracht oder auch gesondert erarbeitet. Das macht die

Einmaligkeit dieser Arbeitsstelle in der deutschen Universitätslandschaft aus.

Die Lehrveranstaltungen werden von Studierenden aller Studiengänge besucht, die Evangelische Theologie im Hauptfach, im Nebenfach oder als eines ihrer Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium belegt haben. Zum Teil werden sie aber auch von fachfremden Studierenden besucht, die ein besonderes Interesse an der Thematik haben, wie z.B. Studierende des Masterstudiengangs für Frieden und Sicherheit, der vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität

Hamburg angeboten wird. Darüber hinaus haben viele „Kontaktstudierende“ ein wachsendes Interesse entwickelt.

In ihrer interdisziplinären Ausrichtung sucht die ATF zudem den Austausch mit anderen Fachdisziplinen, Instituten und Einrichtungen in Hamburg, insbesondere dem *Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik* an der Universität Hamburg, dem *Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung*, der *Missionsakademie an der Universität Hamburg*, der *Evangelischen* und der *Katholischen Akademie Hamburg*, dem katholischen *Institut für Theologie und Frieden*, der *Arbeitsstelle „Gewalt überwinden“ der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche* sowie der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg*.

International beteiligt sich die Arbeitsstelle an verschiedenen Studien im Rahmen des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), insbesondere an der internationalen, ökumenischen „Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung. 2001-2010“. Es wurden vielfältige Kontakte zu verschiedenen theologischen Bildungseinrichtungen und Fakultäten auf internationaler Ebene hergestellt. Dadurch werden Forschung und Lehre der ATF intensiviert und sie trägt zur Außendarstellung des Fachbereichs Ev. Theologie sowie der Universität Hamburg insgesamt bei.

Gründung der Arbeitsstelle

Die Gründung der Arbeitsstelle geht zurück auf eine Initiative von Dr. h.c. Annelie Kümpers-Greve, Mitglied des Kirchenrats der Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona und Delegierte der Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden. Die Arbeitsstelle wird vollständig durch Drittmittel von der „Hamburgischen Stiftung für Wissenschaften, Entwicklung und Kultur Helmut und Hannelore Greve“ finanziert. Die Stiftung, ohne welche die Einrichtung dieses einmaligen Forschungs- und Lehrzweiges nicht möglich gewesen wäre, hat die Arbeitsstelle von Beginn an wohlwollend und großzügig unterstützt. Auch das Präsidium der Universität Hamburg hat diese Einrichtung von Anfang an mit großem Interesse gefördert und die ATF genießt die volle Unterstützung des Fachbereichs Ev. Theologie.

Die Theologie der (historischen) Friedenskirchen (insbesondere der Mennoniten) war bis zur Einrichtung dieser Arbeitsstelle in der deutschen Forschungslandschaft nicht vertreten. In Europa waren bis dahin das „Doopsgezind Seminarium“ an der Vrije Universiteit Amsterdam und das Theologische Seminar Bienenberg (bei Basel) die einzigen theologischen Hochschulen mit diesem Schwerpunkt. Theologie aus der Perspektive der ältesten evangelischen Freikirche wurde bisher vorwiegend in Nordamerika und Kanada erforscht und gelehrt.



Eröffnungsfeier mit Stephan v. Twardowski, Kathrin Süß, Fernando Enns

Am 1. Dezember 2006 wurde die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen mit einem Festakt der Universität feierlich eröffnet:

- Begrüßung: *Prof. Dr. Jörg Dierken*, Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften
- Grußworte: *Prof. Dr. Karl-Werner Hansmann*, Vizepräsident der Universität Hamburg
Prof. Dr. Winrich Löhr, Sprecher des Fachbereichs Evangelische Theologie
- Festvortrag: *Dr. Fernando Enns*, Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen
*„Dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“ – Gerechtigkeit in
friedenskirchlicher Perspektive*

Die (historischen) Friedenskirchen

Unter dem Begriff „historische Friedenskirchen“ werden die protestantischen Freikirchen der *Mennoniten*, der *Quäker (Gesellschaft der Freunde)* und die *Church of the Brethren* („Kirche der Brüder“) zusammengefasst, die zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert entstanden. Die älteste dieser Glaubensgemeinschaften sind die *Mennoniten*, die aus der Täuferbewegung der protestantischen Reformation des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind. Die Ursprünge der *Gesellschaft der Freunde* finden sich im englischen Puritanismus im 17. Jahrhundert, die der *Church of the Brethren* im Pietismus des 18. Jahrhunderts.

Gemeinsam ist den Friedenskirchen, dass sie Gewaltfreiheit als ein Merkmal ihrer ekklesialen Identität nennen. Gewaltfreiheit ist in diesen Traditionen nicht nur wesensmäßiges Element einer theologischen Ethik, sondern zugleich ein "regulatives Prinzip" allen theologischen Nachdenkens. Daraus ergeben sich genuine theologische Aussagen und Zusammenhänge zu den theologischen Hauptthemen Gottesbild, Christologie, Ekklesiologie und Eschatologie. Theologie und Ethik finden eine enge Verschränkung und das Missionsverständnis – im Sinne einer Verantwortung der Kirche in der Gesellschaft – ist geprägt von der christlichen Werteorientierung und Lebenspraxis einer „bekennenden“ Kirche.

Als Teil der historischen Friedenskirchen sind die Mennoniten in Hamburg-Altona seit über 400 Jahren mit einer eigenen Kirchengemeinde vertreten. Ging die Täuferbewegung einst vom Zentrum Europas aus, so findet sich heute die Mehrheit der 1,7 Millionen Mennoniten in Nordamerika (vor allem durch Auswanderungen) und Afrika (durch Mission). Von den ca. 62.000 in Europa lebenden, getauften Gliedern leben rund 40.000 in Deutschland. Hier hat sich das Bild in den vergangenen 30 Jahren stark gewandelt und gestaltet sich komplex. Seit 1972 wanderten viele Mennoniten aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland ein und waren dann oft so zahlreich an einem Ort vertreten, dass sie eigene und große Gemeinden gründeten. Heute bilden sie in Deutschland die Mehrheit der Mennoniten. Die älteren deutschen Mennonitengemeinden sind in der *Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (AMG)* zusammengeschlossen, die in der Ökumene auf verschiedenen Ebenen integriert ist als:

- Mitglied der *Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)*,
- Mitglied der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)* und
- Mitglied des *Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK, hier als Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden)*

UNIVERSITÄRE VERANSTALTUNGEN

Die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen bietet verschiedene Lehrveranstaltungen im Bereich der evangelischen Theologie an. Diese umfassen Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare sowie Übungen, vor allem im Bereich der Institute für Systematische Theologie und für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften. In Zukunft sollen die Lehrveranstaltungen auch auf den Bereich der Kirchen- und Dogmengeschichte ausgeweitet werden, um das vielfältige Themenspektrum der Theologie der Friedenskirchen umfassend – einschließlich ihrer historischen Zusammenhänge – bearbeiten zu können.

Die Themenauswahl der einzelnen Lehrveranstaltungen bezieht sich jeweils auf die Friedenstheologie und -ethik im weitesten Sinne – im Rahmen der klassischen Felder der Systematischen Theologie und im Horizont der (weltweiten) Ökumene. Die Theologie der Friedenskirchen findet dabei jeweils besondere Berücksichtigung. Zusätzlich werden Lehrveranstaltungen unabhängig von den bestehenden theologischen Fachdisziplinen und Instituten angeboten, die sich allein auf die Theologie der Friedenskirchen konzentrieren.

Die Lehrveranstaltungen werden von Studierenden aller Studiengänge besucht, die Evangelische Theologie im Hauptfach, im Nebenfach oder als eines ihrer Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium belegt haben. Zum Teil werden sie auch von fachfremden Studierenden besucht, die ein besonderes Interesse an der Thematik haben. Darüber hinaus haben viele „Kontaktstudierende“ (Gasthörer) ein wachsendes Interesse an den Lehrveranstaltungen der ATF entwickelt.

Sommersemester 2006

VORLESUNG (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Theologie der Friedenskirchen – im Kontext der Ökumene	<i>Fernando Enns</i>
Teil der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft sind die Historischen Friedenskirchen (Mennoniten, Quäker, Church of the Brethren), die seit ihren Anfängen Gewaltfreiheit als ein Merkmal ihrer ekklesialen Identität nennen. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich unter diesen evangelischen „Freikirchen“ eine eigenständige Theologie entwickelt: eigene Verhältnisbestimmungen zwischen Christologie, Ekklesiologie und Ethik. – Die Vorlesung stellte diese Inhalte dar, befragte sie nach ihrer Leistungsfähigkeit und fragte nach Konvergenz- und Divergenzpunkten zu anderen Konfessionen und Theologien.	

PROSEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

Ökumenische Friedensethik am Beispiel Dietrich Bonhoeffers	<i>Stephan von Twardowski</i>
Während bereits die erste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im Jahre 1948 in Amsterdam grundlegend bekannte, „dass Krieg nach Gottes Willen nicht sein darf“, gibt es bis heute auch in der ökumenischen Bewegung keinen Konsens über die mit dieser Überzeugung verbundenen Konsequenzen. Die von Dietrich Bonhoeffer in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts im ökumenischen Kontext entwickelten kritischen und herausfordernden friedensethischen und friedentheologischen Ansätze bilden ein oft unterschätztes zentrales	

Element seines Denkens, welches auch für die gegenwärtigen ökumenischen Debatten von gewinnbringender Bedeutung ist. In dem Proseminar wurden die grundlegenden Texte Bonhoeffers zur Friedensethik und zur Friedenstheologie gelesen, intensiv diskutiert und auf ihre Aktualität hin untersucht.

Wintersemester 2006/07

PROSEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Ansätze zu einer Ökumenischen Friedenstheologie

Stephan von Twardowski

Das Bemühen um Frieden in der Welt und die damit unumgänglich verbundene theologische Reflexion bilden seit den Anfängen der ökumenischen Bewegung einen zentralen Inhalt der gemeinsamen Arbeit der Kirchen. Dabei wurde frühzeitig erkannt, dass "Frieden" nicht allein die "Abwesenheit von Krieg" bedeuten kann. Vielmehr erfordert ein christliches Friedenszeugnis einen mehrdimensionalen Zugang: Es bezieht sich auf das Verhältnis zu Gott, zu sich selbst und zum Nächsten und beinhaltet die Suche nach einer von Gerechtigkeit und Recht geprägten politisch-sozialen Gemeinschaftsstruktur. Gerade die aktuellen Debatten im Rahmen der ökumenischen "Dekade zur Überwindung von Gewalt" (2001-2010) zeigen, dass die umfassende Suche nach Gewaltfreiheit, Frieden und Versöhnung, eine kritische theologische Reflexion und die Entwicklung einer „Kultur des Friedens“ den Kern friedensethischer und friedentheologischer Überlegungen bilden. In diesem Proseminar wurden die verschiedenen theologischen Entwicklungslinien, die bis heute die ökumenische Bewegung in der Auseinandersetzung um das christliche Friedenszeugnis beeinflusst haben, nachgezeichnet, bearbeitet und im Blick auf ihre Aktualität diskutiert.

SEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Ökumenische Dialoge am Beispiel der Friedenskirchen

Fernando Enns

Ökumenische Dialoge haben viele der gegenseitigen Lehrverurteilungen der Konfessionen aufgearbeitet. Die Anhänger der Täuferbewegung, aus der auch die Mennoniten hervorgegangen sind, waren im 16. Jahrhundert der Verurteilung von Katholiken, Lutheranern und Reformierten ausgesetzt, was zu Folter und Martyrium führte. Die gemeinsame theologische Reflexion konnte den kirchentrennenden Charakter mancher Differenzen aufheben und frühere Verdammungen „heilen“. – Das Seminar vermittelt Wissen über die Ziele und die Hermeneutik Ökumenischer Dialoge im Allgemeinen sowie über konfessionelle Lehraussagen verschiedener Konfessionen in der Auseinandersetzung mit den Friedenskirchen (Mennoniten).

SEMINAR (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Gewalt und Gewaltfreiheit im christlichen Denken

Fernando Enns

Religion spielt in den meisten gewaltsamen Konflikten eine motivierende Rolle, hält aber auch das Potential zur De-Eskalation und zur Versöhnung bereit. Die eindrückliche Tradition der Gewaltfreiheit lässt sich nachzeichnen, von den Quellen des Alten und Neuen Testaments über die verschiedenen Beispiele in der Kirchengeschichte (wie das der Historischen Friedenskirchen) bis hin zu gegenwärtigen Initiativen der Ökumene („Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010“). Ebenso lässt sich die Geschichte des christlichen Denkens aber auch als eine der Gewaltausübung und der Gewalt-Legitimierung nachzeichnen. – Das Seminar vermittelte Wissen in diesem Spannungsfeld und erarbeitete Kriterien zur ethischen Urteilsfindung. Dieses Seminar wurde auch im Veranstaltungsprogramm des *Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik* an der Universität Hamburg angezeigt und von dortigen Studierenden belegt.

ÜBUNG (im Institut für Systematische Theologie)

**Augustin: De civitate Dei –
Die Zuordnung von Welt und Religion**

Fernando Enns

Am Übergang von der verfolgten Kirche zur Staatsreligion im 4.Jh. und 5.Jh. war das christliche Verständnis des Staates völlig neu zu überdenken. Kein Theologe hat das christliche Denken des Westens so stark beeinflusst wie Augustin: Sein Werk von den beiden „civitates“ („civitas dei“ und „civitas terrena“) prägte die theologischen Überlegungen zum Verhältnis von Kirche und Staat im Mittelalter, in der Reformationszeit, bis in die Neuzeit. – Die Übung brachte die Argumentation Augustins zur Kenntnis und diskutierte diese im Blick auf aktuelle Fragestellungen zum Verhältnis von Religion und Staat.

Sommersemester 2007

VORLESUNG (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

**Gerechtigkeit als Wiederherstellung von Beziehungen –
Menschliche Gerechtigkeit und Gottes Gerechtigkeit**

Fernando Enns

Das Verhältnis von menschlicher Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Gottes steht - nicht erst seit der Reformation - im Zentrum des theologischen Nachdenkens und des ethisch verantwortlichen Handelns. In vielen Teilen greift diese Reflexion auf philosophische Differenzierungen zurück, die auch unsere gegenwärtigen Gesetzgebungen befördert haben. Im Lichte der biblischen Vorstellungen von Gerechtigkeit lassen sich aber auch deutlich Grenzen solcher philosophischen Konzeptionen erkennen. In welchem Verhältnis steht diese zum rechtfertigenden Handeln Gottes? – Die Vorlesung stellte philosophische Ansätze von der Antike (Aristoteles) bis in die Gegenwart (Rawls) vor und brachte diese mit den biblischen Aussagen ins Gespräch. Schließlich wurden Ideen zu einer "restaurativen Gerechtigkeit" diskutiert, die im Strafrecht neue Wege eröffnen und sich in nationalen Versöhnungsprozessen bereits in Ansätzen bewährt haben.



PROSEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

**„Zu richten die Lebenden und die Toten.“ –
Theologische Vorstellungen vom Gericht Gottes im Horizont der
Ökumene**

Stephan von Twardowski

Obwohl fest im christlichen Bekenntnis verankert, erscheint die Rede vom „Gericht Gottes“ bzw. vom „Jüngsten Gericht“ heute für die meisten Christen und Christinnen eher befremdlich oder gar beängstigend. Inwieweit ist in der heutigen vielerorts von Unsicherheit, Krisen und Ungerechtigkeit geprägten Zeit eine sinnvolle und theologisch verantwortliche Rede vom „Gericht Gottes“ möglich? Die Begründung der Rede vom „Gericht Gottes“ in der Hoffnung auf das Reich Gottes und Gottes ewigen Frieden, die Täter fokussierte Betonung von Verurteilung und Vergebung oder die primäre Orientierung an der Wiederherstellung von Gerechtigkeit für die Opfer – verschiedene Konfessionen, Traditionen und Kontexte haben unterschiedliche Aspekte hinsichtlich des „Gerichts Gottes“ hervorgehoben. In diesem Proseminar wurden neben der Betrachtung der biblischen Grundlagen verschiedene theologische Ansätze aus der Ökumene zur Rede vom „Gericht Gottes“ erarbeitet und unter ökumenisch-theologischer Perspektive zur Diskussion gestellt.

SEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Die Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt

*Ulrich Dehn
Fernando Enns*

Religionen werden immer wieder als friedensstiftende Kräfte beschworen in Anbetracht der überall präsenten Gewalt und des Unfriedens in der Welt. Gleichzeitig sind jedoch alle Religionen in ihrer Geschichte bis in die Gegenwart hinein als Ideologie-Elemente für Gewaltanwendung oder gar Heilige Kriege benutzt worden, und in vielen Fällen konnten sich die Akteure dafür auf Stellen ihrer heiligen Schriften berufen. Seit der Ökumenische Rat der Kirchen die Ökumenische Dekade zur Überwindung der Gewalt angestoßen hat, sind in den Mitgliedskirchen in aller Welt zahlreiche Projekte durchgeführt, Aktivitäten angestoßen und theologische Reflexionen initiiert worden. – Das Seminar fragte nach dem Verhältnis anderer Religionen zum Thema Gewalt(freiheit), insbesondere des Buddhismus und des Islam.

Wintersemester 2007/08

PROSEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

**„Dein Reich komme.“ – Theologische Vorstellungen vom Reich
Gottes im Horizont der Ökumene**

Stephan von Twardowski

„Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15) Obwohl die Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes im Zentrum der Verkündigung Jesu steht, ist die Frage nach dem Reich Gottes nie in umfassender Weise zu einem zentralen Thema von Theologie und Kirche geworden. Krisen, Ungerechtigkeit, Gewalt, Existenznöte und Zukunftsängste lassen jedoch diesen Inbegriff christlicher Hoffnung immer wieder in den Vordergrund treten und zeichnen in ihm einen Kontrast zur erlebten Gegenwart. Der Vielzahl und der Vielfalt der neutestamentlichen Zeugnisse vom Reich Gottes entsprechen die Fülle und die Vielgestaltigkeit der Ansätze zum Verständnis des Reiches Gottes in verschiedenen Kontexten, Konfessionen und Traditionen. In dem Proseminar wurden neben der Betrachtung der biblischen Grundlagen verschiedene theologische Positionen zum Reich Gottes und der Frage nach dessen Gegenwart und Transzendenz (u.a. Jürgen Moltmann und Ansätze der Theologie der Befreiung) erarbeitet und im Horizont der Ökumene zur Diskussion gestellt.

SEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Die Entwicklung einer Ökumenischen Friedensdenkschrift	<i>Fernando Enns</i>
<p>Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat auf seiner letzten Vollversammlung in Porto Alegre/Brasilien (2006) beschlossen, in den kommenden Jahren eine ökumenische Denkschrift zum „Gerechten Frieden“ zu erarbeiten. Verschiedene Fakultäten und Institute auf der ganzen Welt sind eingeladen, sich an der Erarbeitung zu beteiligen. – Dieses Seminar trug mit dazu bei. Bisherige friedensethische Diskussionen und Dokumente der internationalen Ökumene wurden zur Kenntnis gebracht und diskutiert. Schließlich sollte ein Konzept für eine ökumenische Friedenserklärung erarbeitet werden.</p>	

SEMINAR (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Vorstellungen vom „Gericht Gottes“ und ihre ethischen Implikationen	<i>Fernando Enns</i>
<p>Die Vorstellungen vom „Gericht Gottes“ gehen in der Theologiegeschichte weit auseinander, entsprechend auch ihre ethischen Implikationen: Den einen galt es als pädagogisches Druckmittel, das zum moralischen Handeln anspornen sollte, den anderen eher als Ort für endgültigen Lohn oder Strafe. – Wie passt das mit der reformatorischen (Wieder-)Erkenntnis der Gerechtsprechung allein aus Gnade zusammen? Welche Konsequenzen ergeben sich im Blick auf Gerechtigkeitsinterpretationen und Versöhnungsmöglichkeiten? – Durch Lektüre und Diskussion von ausgewählten Texten verschiedener Theologen wurde ein Zugang zu diesen Fragestellungen im Kontext der Eschatologie ermöglicht.</p>	

ÜBUNG (im Institut für Systematische Theologie)

Lektüreübung: Thomas von Aquin – Summa theologica	<i>Fernando Enns</i>
<p>Wie passen Glaube und Vernunft, Offenbarung und Erkenntnis zusammen? Die Theologie und Philosophie des Thomas von Aquin (1224/25-1274) hat den Fortgang der Wissenschaften insgesamt maßgebend beeinflusst. In einer Zeit politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Umbrüche entwickelte er ein Denksystem, das die wissenschaftlichen Aufbrüche der Rationalität aufnahm. Das Hauptwerk „Summa theologica“ ist das eindrucklichste Zeugnis davon. – Durch Lektüre und gemeinsame Interpretation wurde ein Zugang zum theologischen Denken des Thomas von Aquin verschafft.</p>	

Sommersemester 2008

PROSEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

„Christus als Mitte der Existenz“ – Bonhoeffers Vorlesung zur Christologie	<i>Stephan von Twardowski</i>
<p>„Wer ist Christus für uns heute?“ Der Theologe, Pfarrer und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer ließ sich von dieser Frage Zeit seines Lebens immer wieder bewegen und herausfordern. Sie prägte auf zentrale Weise sein theologisches Denken und sein kirchliches und gesellschaftliches Handeln in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. 1933 hielt Bonhoeffer an der Berliner Universität eine Vorlesung zur Christologie, die neben einer gelungenen Einführung in zentrale Begriffe altkirchlicher Christologie sowie einer Auseinandersetzung mit wichtigen Positionen des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts auch den Rahmen seines eigenen christologischen Entwurfs bietet. Die grundlegenden und zum eigenen Denken herausfordernden</p>	

Dimensionen des übersichtlichen Textes der Vorlesung wurden im Proseminar herausgearbeitet, diskutiert und durch Ausblicke besonders auf die späteren Überlegungen Bonhoeffers (u.a. in seinen Briefen aus der Haft) ergänzt.

SEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

Gerechtigkeit – Philosophische und theologische Ansätze

Fernando Enns

Gerechtigkeit ist eines der Zentralthemen philosophischer und theologischer Ethik. Als Tugend und als Orientierung für das Recht bestimmt Gerechtigkeit wesentlich das geordnete und friedliche Zusammenleben kleinster Gemeinschaften, Staaten und zunehmend auch der internationalen Gemeinschaft. Kann – oder muss – ein theologisch bestimmtes Verständnis von Gerechtigkeit die philosophischen Hauptströmungen der Gerechtigkeitsdefinitionen korrigieren, wenn Gerechtigkeit als Bedingung der Möglichkeit zum Frieden gelten soll? – In diesem Seminar wurden ausgewählte philosophische Ansätze vorgestellt und diskutiert. Retributive und „rettende“ Gerechtigkeit, restaurative und schöpferische Gerechtigkeit wurden auch auf ihre ethische Relevanz hin befragt.

SEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Die Entwicklung einer Ökumenischen Friedensdenkschrift II

Fernando Enns

Das Seminar ist die Fortsetzung des gleichlautenden Seminars im vergangenen Wintersemester. Während dort insbesondere die spezifischen Erfahrungen und Denkschriften (Erklärungen) aus Deutschland behandelt wurden, wurde der Blick hier nun auf die internationalen Herausforderungen für die ökumenische Sozialethik gerichtet. Die Ergebnisse werden in die internationale Diskussion eingetragen.



Seminar „Entwicklung einer ökumenischen Friedensdenkschrift“ – Vorstellung des Projekts in Hannover 2008

BLOCKSEMINAR (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Ekklesiologie – aus friedenskirchlicher Perspektive	<i>Fernando Enns</i>
<p>In der Ökumene findet seit einigen Jahren die Beziehung zwischen Ethik und Kirchenverständnis besondere Aufmerksamkeit. Einen bislang ungehobenen Schatz an Erfahrungen mit diesem Themenkomplex bergen die Friedenskirchen, deren Ethik der Gewaltfreiheit sich aus ihrem spezifischen Kirchenverständnis speist. Durch die primäre Ausrichtung der Kirche als „Gemeinschaft der Nachfolge“ kommt es zu einer genuinen Verknüpfung von trinitarischem Gottesverständnis, Communion-Gedanken und Friedenstiften.</p>	

Wintersemester 2008/09

SEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

Interpretationen des Kreuzestodes Jesu	<i>Fernando Enns</i>
<p>Inwiefern kann das Kreuz Jesu als Versöhnung zwischen Gott und Mensch verstanden werden? Offenbart sich so der liebende Gott, indem er „seinen Sohn dahin gibt“? Warum wird dies als „Sündenvergebung“ verstanden und was bedeutet eigentlich „für mich“ gestorben. Theologen aller Zeiten haben – zum Teil sich widersprechende – Interpretationen aus den neutestamentlichen Zeugnissen entwickelt. – Die wirkungsgeschichtlich entscheidenden Interpretationen sollten im Seminar genauer betrachtet und diskutiert werden. Diesen gegenübergestellt wurde ein neuer Entwurf aus friedenskirchlicher Perspektive (J. Denny Weaver).</p>	

BLOCKSEMINAR, Universität Münster (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Gewaltfreie Konfliktlösung erst im Himmel? Eschatologische Konzepte in der Ökumene (in Kooperation mit dem Ökumenischen Institut der Universität Münster)	<i>Fernando Enns</i>
<p>Phänomene von Gewalt sind gegenwärtig vielfach im gesellschaftlichen Gespräch. Die Bedeutung der Religionen bei der Entstehung von gewalttätigen Konflikten sowie bei der Versöhnung unter den Menschen wird intensiv bedacht. Dabei stellt sich die bedrückende Frage, ob vollständige Gewaltfreiheit erst in erneuerten paradiesischen Zeiten im Himmel vorstellbar ist und Gewalt in der Gegenwart niemals vollständig überwunden werden kann. Wie realisiert sich das „Reich Gottes“ in der „gefallenen Welt“? – Das Seminar wurde in ökumenischer Kooperation mit international ausgewiesenen Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Konfession unter Beteiligung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) angeboten. Orthodoxe, landeskirchliche sowie freikirchliche evangelische und römisch-katholische Studierende vorwiegend aus Essen, Hamburg und Münster haben teilgenommen.</p>	

ÜBUNG (im Institut für Systematische Theologie)

Kant – Zum ewigen FriedenInterdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Friedenserziehung /
Peacebuilding (im Wahlbereich)*Fernando Enns*

„Es soll kein Friedensschluss für einen solchen gelten, der mit dem geheimen Vorbehalt des Stoffs zu einem künftigen Kriege gemacht worden.“ *Kant* wendet 1795/96 seine Moralphilosophie auf die Frage nach dem Frieden zwischen Staaten an. So ist seiner Auffassung nach der Entwurf für einen Friedensvertrag stets von Vernunft geleitet und zielt auf Gerechtigkeit. Kants Entwurf ist immer noch prägend für die heutige Friedensdiskussion und hat wegweisende Wirkung auf das Völkerrecht. – Im Zentrum dieser Übung stand die gemeinsame Lektüre des Werkes, mit Hilfe von Sekundärliteratur wurden die Grundgedanken der Schrift herausgearbeitet und diskutiert.

ÜBUNG (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Dietrich Bonhoeffer – EthikInterdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Friedenserziehung /
Peacebuilding (im Wahlbereich)*Stephan von Twardowski*

„Das Wissen um Gut und Böse scheint das Ziel aller ethischen Besinnung zu sein. Die christliche Ethik hat ihre erste Aufgabe darin, dieses Wissen aufzugeben.“ Diese ersten Sätze aus einem der Ethik-Manuskripte von Dietrich Bonhoeffer wirken provokativ, scheint doch die Frage nach gutem und bösem Handeln in der Welt und damit verbunden die Frage nach dem Wissen um das Gute und das Böse notwendiger Ausgangspunkt für alle ethischen Überlegungen und Entscheidungen zu sein. Durch die gemeinsame Lektüre wichtiger Partien der posthum zusammengestellten Ethik und durch exemplarisches Heranziehen anderer Schriften Bonhoeffers wurden in dieser Lektüreübung zentrale Aspekte seines ethischen Ansatzes – vor allem im Hinblick auf seine friedentheologischen Überlegungen – untersucht und diskutiert.

Sommersemester 2009

PROSEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

Versöhnungslehre – systematisch-theologische und ethische AspekteInterdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Friedenserziehung /
Peacebuilding (im Wahlbereich)*Stephan von Twardowski*

Die Frage nach „Versöhnung“ und nach der Bedingung der Möglichkeit zur „Heilung der Erinnerung“ begegnet heute vor allem im Zusammenhang mit der Aufarbeitung politischen und gesellschaftlichen Unrechts (wie etwa in Südafrika, Guatemala, Nordirland). Wie können tief eingetragene Schäden und Traumata aufgearbeitet werden? Wie kann es zu einem Prozess gesellschaftlichen Neuanfangs kommen, in dem sowohl Opfer als auch Täter in Gerechtigkeit und Frieden miteinander leben können? Diese Zusammenhänge fordern nicht zuletzt die Theologie in grundlegender Weise heraus, da die Lehre von der Versöhnung (Soteriologie) in das Zentrum allen theologischen Denkens gehört. In der intensiven theologischen Auseinandersetzung mit klassischen Ansätzen zur Versöhnungslehre (u.a. von Anselm von Canterbury, Peter Abälard, Martin Luther und Karl Barth) wurde in diesem Proseminar die Frage gestellt, ob und inwiefern sich hieraus Orientierungen für zwischenmenschliche Versöhnungsprozesse (Ethik) bieten.

SEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Friedentheologische Ansätze in der Geschichte des Ökumenischen Rates der Kirchen Interdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Friedenserziehung / Peacebuilding (im Wahlbereich)	<i>Fernando Enns</i>
<p>Die internationale Gemeinschaft der Kirchen bekennt sich nachdrücklich zur bleibenden Dringlichkeit ethischer wie theologischer Klärungen, die sich durch weithin herrschende Ungerechtigkeiten und Gewalt als Herausforderung für die Einheit des Kircheseins selbst ergeben. Alle ethischen Fragen sind – aus der Perspektive des christlichen Glaubens – unmittelbar theologische Fragen, wie auch umgekehrt gilt: alle theologischen Fragen sind stets in ihren ethischen Implikationen zu bedenken. Seit ihren Anfängen ist die ökumenische Bewegung von friedensethischen Diskussionen motiviert, so dass sich die gesamte Geschichte der Ökumene aus dieser distinkten Perspektive nachzeichnen lässt. – Das Seminar vermittelte wichtige Stationen des Prozesses und brachte die theologischen Argumentationen zur Kenntnis.</p>	

BLOCKSEMINAR, Eisenach (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Heiligung und Nachfolge (Mennoniten und Methodisten im Dialog)	<i>Fernando Enns</i>
<p>In den weltweiten ökumenischen Dialogen haben die evangelischen Freikirchen der Mennoniten (entstanden in der Reformation des 16.Jhs.) und der Methodisten (entstanden in der Erweckungsbewegung des 18.Jhs.) bisher keinen offiziellen Dialog miteinander geführt. Das erstaunt, denn die Nähe in manchen Überzeugungen ist mit Händen zu greifen, wie in der methodistischen Vorstellung von der „Heiligung“ und dem mennonitischen, friedenskirchlichen Verständnis der Nachfolge. – Im Seminar wurden diese „Verbindungsstücke“ aufgespürt und nach ihren bleibenden (kirchentrennenden?) Differenzen hin befragt. Mennonitische und methodistische Studierende aus ganz Deutschland nahmen am Seminar teil.</p>	

Wintersemester 2009/10

PROSEMINAR (im Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Wegbereiter und Wegbereiterinnen der Ökumene	<i>Stephan von Twardowski</i>
<p>„Wer etwas über Geschichte erfahren will, muss Biographien lesen“ (Sebastian Haffner). Nicht bestimmte Programme, Dokumente und Beschlüsse tragen in erster Linie die ökumenische Bewegung. Vielmehr wird sie von Beginn an durch Frauen und Männer geprägt, die die Grenzen der eigenen Tradition überschreiten, in tiefster Sehnsucht und Überzeugung die Einheit der Kirche Jesu Christi bekennen, aufeinander zugehen und gemeinsam nach gerechter und friedensstiftender Gemeinschaft jenseits nationaler, kultureller und sozialer Grenzen suchen. Um einen grundlegenden Einblick in die Geschichte der modernen ökumenischen Bewegung zu erlangen, liegt es nahe, die Biographien, Lebenswege und theologischen Ansätze verschiedener Persönlichkeiten aus allen Teilen der Welt kennenzulernen, die den Weg der Ökumene mitgestaltet und geprägt, ihre Hoffnungen und Visionen eingebracht und somit tiefe Spuren hinterlassen haben. Das Proseminar hat sich in der intensiven Auseinandersetzung mit den Biographien und Ansätzen bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten der Ökumene auf die „Spurensuche“ begeben.</p>	

SEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

Eschatologie – die Lehre von den letzten Dingen	<i>Fernando Enns</i>
<p>Eschatologie - das ist die „Lehre von den letzten Dingen“. Welche Erwartungen sind damit ausgedrückt – angesichts der menschlichen Erfahrungen von Tod, allgemeiner Vergänglichkeit und der Gewalt in der Welt? Was besagen die Hoffnungen auf die „Wiederkunft Christi“, eine „neue Welt“ und das „Reich Gottes“? Im 20. Jahrhundert erlebte die evangelische Theologie eine grundlegende „Eschatologisierung“. Somit trat auch die Ethik in neuer, dynamischer Weise hervor. – Das Seminar brachte die Inhalte und Problemstellungen der Eschatologie zur Kenntnis und diskutierte diese anhand klassischer wie zeitgenössischer Entwürfe.</p>	

BLOCKSEMINAR, Karlsruhe (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Mennonitische Friedenstheologie	<i>Fernando Enns</i>
<p>Bereits in der Reformation des 16. Jahrhunderts einigten sich Teile der Täuferbewegung auf ein Verständnis des Glaubens, in dem die Gewaltfreiheit einen zentralen Platz einnimmt. Aus diesem Teil der Täuferbewegung gingen die Mennoniten hervor. Inzwischen sind die Mennoniten eine weltweite Kirche. Die Friedenstheologie hat sich in den verschiedenen Kontexten unterschiedlich entwickelt. Heute vertreten Mennoniten eine aktive Gewaltfreiheit und setzen sich für Frieden in Gerechtigkeit ein – Das Blockseminar war eine Gelegenheit, verschiedene Ansätze einer Mennonitischen Friedenstheologie kennen zu lernen und mit Prof. J. Denny Weaver, USA zu diskutieren.</p>	

ÜBUNG (im Institut für Systematische Theologie)

Gerechtigkeit als Fairness – John Rawls Interdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Friedenserziehung / Peacebuilding (im Wahlbereich)	<i>Fernando Enns</i>
<p>1971 legte der nordamerikanische Philosoph John Rawls eine umfassende „Theorie der Gerechtigkeit“ vor. 2001 folgte ein Neuentwurf: „Gerechtigkeit als Fairness“, in dem er seine politische Gerechtigkeitstheorie korrigiert und vertieft. Ausgehend vom Gedanken des Gesellschaftsvertrags vertritt er eine liberale Auffassung der Grundrechte und -freiheiten und will Ungleichheiten nur dort zulassen, wo sie den am wenigsten Begünstigten zum Vorteil gereichen. – Im Zentrum dieser Übung stand die gemeinsame Lektüre des Werkes, mithilfe von Sekundärliteratur wurden die Grundgedanken von John Rawls herausgearbeitet und zur Diskussion gestellt.</p>	

Sommersemester 2010

PROSEMINAR (im Institut für Systematische Theologie)

Ekklesiologie – Was ist Kirche?	<i>Stephan von Twardowski</i>
<p>„Jesus kündete das Reich Gottes an und gekommen ist die Kirche.“ (Alfred Loisy). Mit diesem Satz wird häufig eine Frustration hinsichtlich der Institution Kirche zum Ausdruck gebracht. Dabei werden festgestellte starre Strukturen, komplizierte Machtverhältnisse und zu hinterfragende Amtsverständnisse genannt, die einem gemeinschaftlichen Leben in der Nachfolge Jesu Christi im Wege zu stehen scheinen. Wodurch aber ist Kirche eigentlich begründet und konstituiert? Was ist Wesen und Auftrag der Kirche? Kann die weltweite Christenheit als die „eine einige, heilige, christliche, apostolische Kirche“ gedacht werden? Was bedeutet die Rede von der Erwählung, wenn Israel im Blick ist? Welche Verantwortung hat Kirche in der Gesellschaft? In diesem Proseminar wurden ausgehend von einem evangelischen (reformatorischen) Kirchenverständnis wichtige systematisch-theologische Texte herangezogen, um die genannten Fragen zu erörtern und zu einem theologisch fundierten und im Horizont der Ökumene zu verantwortenden Grundverständnis von Kirche zu gelangen.</p>	

SEMINAR (im Institut für Praktische Theologie)

Faszination und Irritation des Fremden. Dialog der Religionen als notwendige Voraussetzung zur Friedensbildung (praktisch-theologische Sommer-Universität) Interdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Friedenserziehung / Peacebuilding (im Wahlbereich)	<i>Fernando Enns Hans-Martin Gutmann Wolfram Weiße</i>
<p>Religionen können Dialog und wechselseitige Verständigung fördern, aber sie können auch auf Gewalt und Abgrenzung zielen und diese legitimieren. Das irritiert, denn eigentlich sollte Religion doch gerade Orientierung bieten für ein gelingendes Leben in Gemeinschaft. Reicht diese Orientierung also immer nur für die je eigene Gemeinschaft oder geht sie auch und gerade über die Grenzen der eigenen Glaubensgemeinschaft hinaus? Kann Gewalt durch Religion und den Dialog zwischen Religionen unterbrochen, begrenzt werden? Wir wollen zeigen, unter welchen Voraussetzungen der Dialog zwischen den Religionen der Friedensbildung dienen kann, wie durch Religion präventiv Gewaltausbrüche begrenzt werden können, ob und wie Jugendliche in Europa mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen auf wechselseitige Verständigung zugehen wollen, wo aber auch Hemmschwellen sind, wie die Dynamik von Gewalt durch religiöse Faktoren und verstanden werden kann, wie Gewalt, wenn sie zum Ausbruch gekommen ist, durch religiöse Verbundenheit unterbrochen werden kann, wie die ökumenische „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ zur Friedensbildung beiträgt, welche Texte der Bibel Gewalt förderlich sind oder von Gewalt befreien wollen.</p>	

BLOCKSEMINAR (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

Das schwierige Erbe der Mennoniten. Zum Verhältnis von Staat und Kirche	<i>Fernando Enns</i>
<p>Die älteste „historische Friedenskirche“ (Mennoniten) haben nach einer schmerzvollen Geschichte der Verfolgung Duldung, später gar Wertschätzung erfahren. Heute sind sie ein anerkannter Teil der weltweiten ökumenischen Bewegung. Zu ihren Merkmalen zählten insbesondere die strikte Trennung von Kirche und Staat. Wie beantworten sie heute die Fragen nach kirchlicher Verantwortung in der Gesellschaft und nach der Rolle des Staates? Hans-Jürgen Goertz, der von 1982 bis zu seiner Emeritierung Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg war, hat Teile des Seminars mit gestaltet. Seine historischen Forschungen und theologischen Deutungen der radikalen Bewegung der Reformation haben das Verständnis der vergangenen 30 Jahre entscheidend geprägt.</p>	

Wissenschaftliche Gastvorträge

Internationale und interdisziplinäre Vernetzungen mit Universitäten und einzelnen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland sind für die ATF ein erklärtes Ziel, um in größeren Forschungszusammenhängen von Synergien zu profitieren und eigene Forschungsergebnisse der Bewährung auszusetzen. Gezielt wurden Personen aus unterschiedlichen Konfessionen und Kontexten zu Gastvorträgen eingeladen, zu einer Breite von Themen im Horizont der Friedentheologie. Um diese Vorträge nicht nur Studierenden, sondern auch einem breiteren Expertenkreis in Hamburg zugänglich zu machen, wurden oft Kooperationen mit Instituten und verschiedenen Einrichtungen vor Ort angestrebt.

Prof. Dr. John Rempel, Associated Mennonite Biblical Seminary (Indiana/USA)
Die UNO und die Friedenskirchen – Partner oder Fremde in Sachen Frieden?

28. November 2006

(in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Hamburg der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche)

Der Vortrag setzte sich mit theologisch-ethischen Ansätzen für eine Friedenspolitik im Rahmen der Vereinten Nationen auseinander und berichtete von Bewährungsfeldern der Friedenskirchen innerhalb dieser Arbeit. *Prof. Rempel* war viele Jahre lang als Leiter des Büros der Mennonitischen Kirche (USA) bei den Vereinten Nationen in New York tätig.

PD Dr. Moisés Mayordomo, Universität Bern (Schweiz)
**„... wie auch wir vergeben haben unseren Schuldern“
 Zwischenmenschliche Vergebung als Vollzug göttlicher Gerechtigkeit?**

20. April 2007

(in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Hamburg)

Das Geschehen der Vergebung ist das zentrale Thema neutestamentlicher Theologie. Der Vortrag setzte sich mit der Frage auseinander, ob Vergebung nicht eigentlich „ungerecht“ sei, da sie auf eine gerechtfertigte Strafe (oder auf Rache) verzichten könne. Unter welchen Bedingungen und wie ist Vergebung in zwischenmenschlichen Bereichen möglich? – Lässt sich im Neuen Testament eine andere Vorstellung von Gerechtigkeit entdecken, die eine notwendige Korrektur zu den gängigen Gerechtigkeitsvorstellungen bietet? *Dr. Moisés Mayordomo* ist Dozent für Neues Testament an der Christkatholischen und Evangelischen Theologischen Fakultät der Universität Bern und ist Mitglied der Mennonitischen Kirche/Schweiz.



Moisés Mayordomo und Fernando Enns in der Katholischen Akademie

Prof. Willi Hugo Pérez, Guatemala City (Guatemala)

Gewaltfrei im Bürgerkrieg?

Zum Bürgerkrieg in Guatemala und seinen Folgen für eine kirchliche Existenz

11. Mai 2007

(in Zusammenarbeit mit der Internationalen Mennonitischen Organisation, IMO)

Der Vortrag setzte sich mit der komplexen Frage der Präsenz einer Friedenskirche im Kontext des Bürgerkrieges auseinander – am Beispiel Guatemala. Inwiefern kann das Ethos der Gewaltfreiheit in solchen Gewaltkontexten zur Konfliktlösung beitragen und Versöhnungsprozesse initiieren? *Prof. Pérez* ist seit 2004 Präsident des Latin American Anabaptist Seminary (SEMILLA). Davor lehrte er Politologie und Soziologie an der dortigen Universität der Jesuiten (Rafael Landivar).



Hugo Pérez

Prof. Dr. Dirk J. Smit, Stellenbosch University (Südafrika)

Südafrika nach der Apartheid – Zum Verhältnis von Religion und Politik

26. Juni 2007 (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Systematische Theologie und dem Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften des Fachbereichs Evangelische Theologie der Universität Hamburg)

Wie gestaltet sich das Verhältnis von Religion und Politik in der Post-Apartheid-Ära Südafrikas? Gerade die Friedenskirchen haben seit ihren Anfängen für eine strikte Trennung von Kirche und Staat plädiert (die Mennoniten sind die älteste evangelische Freikirche). In welcher Weise ist aber eine für die Gesamtgesellschaft förderliche Zusammenarbeit von Religion und Politik zu gestalten? *Prof. Smit* ist Professor für Systematische Theologie an der Universität Stellenbosch, Südafrika und gilt als einer der renommiertesten Theologen des südlichen Afrika. Er war bereits Gastprofessor für Sozialethik an der Universität Marburg und hielt Gastvorlesungen in vielen Teilen der Welt. Als Autor von über 30 Publikationen wurde er international bekannt, v.a. im Zusammenhang mit der „Wahrheits- und Versöhnungskommission“, der Frage nach Rassismus und politischem Widerstand sowie der öffentlichen Verantwortung der Kirche.



Dirk J. Smit

Propst Dr. Uwe Gräbe, Jerusalem (Israel)

Evangelische Arbeit in Jerusalem - im Kontext der gegenwärtigen ökumenischen und interreligiösen Beziehungen und des Nahostkonflikts

13. November 2007

Der Vortrag reflektierte auf der Grundlage der Erfahrungen und Erlebnisse die Herausforderungen und Möglichkeiten ökumenischer Zusammenarbeit im „Heiligen Land“. Die ökumenische, interreligiöse und kulturelle Komplexität gerade einer evangelischen Präsenz in Jerusalem erfordert umfassendes Einfühlungsvermögen und Feingefühl, damit Wege zum Frieden gegangen werden können. *Dr. Gräbe* ist seit 2006 Propst von Jerusalem in der dortigen Erlöserkirche. Seine Dissertation schrieb er über Fragen der palästinensischen (Befreiungs-)Theologie.

Ruth Lapide, Frankfurt/Main
„Entfeindung“ – zwischen Juden und Christen

22. April 2008

(im Rahmen des Ökumenewissenschaftlichen Hauptseminars „Entwicklung einer ökumenischen Friedensdenkschrift II“, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle „Gewalt überwinden“ der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche)

Die jüdische Theologin und Historikerin *Ruth Lapide* entfaltet in ihrem Beitrag ihre Vorstellungen, Ansätze und Ziele zur „Entfeindung“: der Abbau von Feindbildern, die über viele Jahrhunderte entstanden sind; die Korrektur von Fehlübersetzungen der Bibel, die böse Folgen hatten; die Ausmerzungen von Vorurteilen und Vorverurteilungen. Ohne eine kritische Aufarbeitung der Geschichte des jüdisch-christlichen Verhältnisses wird auch ein gemeinsames Friedensengagement kaum möglich sein.

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Raiser, Berlin
**Auf dem Weg zum gerechten Frieden –
 Ökumenische Alternativen zu Globalisierung und Gewalt**

8. April 2008

(im Rahmen des Ökumenewissenschaftlichen Hauptseminars „Entwicklung einer ökumenischen Friedensdenkschrift II“, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle „Gewalt überwinden“ der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche).

In diesem Vortrag stellte Konrad Raiser die theologischen und ethischen Herausforderungen von Globalisierung und Gewalt vor, unter Bezugnahme auf die Programme des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK). Wenn ein großer Teil der Erdbevölkerung nicht an der ökonomisch orientierten Globalisierung teilnehmen kann, dann ist dies ein latenter Gefahrenherd für den Frieden in der Welt. Gerechtigkeit und Frieden bedingen einander gegenseitig. Welche Rolle kommt den Kirchen bei der Gestaltung einer fairen Globalisierung zu? *Prof. Raiser* war von 1993 bis 2003 Generalsekretär des ÖRK, zuvor Professor für Systematische Theologie und Ökumenik an der Ruhr Universität Bochum.

Prof. Dr. Gunther Wenz, Ludwig-Maximilians-Universität München
**Wie wird das gemeinsame Abendmahl möglich?
 Das Verhältnis von Amtsverständnis und Eucharistie als Herausforderung für die
 Ökumene**

3. Juli 2008

(in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg, insbesondere mit dem Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften)

Das bisher noch nicht mögliche gemeinsame Abendmahl stellt die Trennung der Kirchen in eklatanter Weise dar. Darunter leidet die Glaubwürdigkeit des christlichen Friedenszeugnisses der Kirchen. Der Vortrag beleuchtete die Gründe für die fortbestehenden Trennungen, vor allem hinsichtlich des unterschiedlichen Amtsverständnisses zwischen der römisch-katholischen Kirche und den Kirchen der Reformation. *Prof. Wenz* ist Professor für Systematische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene.



Prof. em. Dr. Richard Heinzmann, Ludwig-Maximilians-Universität München
Der Anspruch der Wahrheit und die Würde des Menschen
Überlegungen zum interreligiösen/interkulturellen Dialog

17. November 2008

(in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für Weltreligionen im Dialog“)

Die unterschiedlichen Wahrheitsansprüche der Religionen scheinen dem Dialog der Religionen im Wege zu stehen. Wie ist angesichts dieser Tatsache dennoch ein gemeinsames Engagement der Religionen für den unbedingten Schutz der Menschenwürde und damit für den Frieden möglich? *Prof. Heinzmann* lehrte Christliche Philosophie und Theologische Propädeutik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates der Eugen-Biser-Stiftung.

Prof. Dr. James M. Stayer, Queen's University (Kingston/Ontario, Kanada)
The Prophetic Dissent of Anabaptism
Christian Pacifism in the Reformation Era and in the Present

25. November 2008

(in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte)

Die Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts, aus der die Friedenskirche der Mennoniten hervorging, war unter anderem geprägt durch eine radikale Forderung der Gewaltfreiheit. Dieses Ethos sowie seine jeweiligen theologischen Begründungen unterlagen im Laufe der Geschichte, bedingt durch die jeweiligen gesellschaftlichen Kontexte, einer fortwährenden Wandlung. Der Vortrag beleuchtete die Begründungen dieses Ethos wie auch die gegenwärtige Situation. *Prof. Stayer* ist Professor em. an der Queen's University, Kingston/Ontario. Durch zahlreiche Aufsätze und eine Reihe von Monographien hat er seit Beginn der 1970er Jahre maßgeblich zur Interpretation des radikalen Aufbruchs der Reformation und der Täuferbewegung im 16. Jahrhundert beigetragen.

Dr. Heike Springhart, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Versöhnung durch Demokratisierung?
Der Beitrag von Religion und Kirche zur Demokratisierung und „Reeducation“ im Westen Deutschlands nach 1945

3. Februar 2009

Die Darstellung der Forschungsergebnisse dieser Studie erlaubt Verallgemeinerungen im Blick auf Demokratisierungsprozesse, die dem Frieden in der Gesellschaft dienen. Am Beispiel der Rolle der Kirchen in der deutschen Nachkriegsgesellschaft, die ihnen u.a. durch die amerikanische Regierung zuerkannt wurde, kam es zu einer Stärkung des demokratischen Bewusstseins und demokratischer Grundüberzeugungen. Religionen können zu starken Beförderern von Demokratisierungsprozessen werden, wenn sie entsprechende Begründungsmuster in den gesellschaftlichen Diskurs eintragen. *Dr. Springhart* ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Systematische Theologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Baden. 2008 erhielt sie den „John Templeton Award for Theological Promise“.

Prof. J. Denny Weaver, PhD, Bluffton University (Ohio/USA)
Der gewaltsame Kreuzestod Christi - Ein Akt der Versöhnung?
Eine friedenskirchliche Interpretation

Respons: Prof. Dr. Ulrike Link-Wieczorek, Carl von Ossietzky-Universität (Oldenburg)

23. Oktober 2009

(in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche)

Die Gewaltbereitschaft und -legitimation innerhalb von Religionen hängt stark von den jeweiligen Gottesbildern ab. Das gilt auch für den christlichen Glauben und insofern kommt der Interpretation des Kreuzesgeschehens eine zentrale Rolle zu. Weaver interpretiert dies als Überwindung der „Macht der Gewalt“, Gewaltfreiheit wird so zu einem theologischen Grundaxiom. Das ethisch verantwortliche Handeln der Kirche soll davon bestimmt sein, so die These. In einem Respons formulierte die lutherische Theologin Ulrike Link Wieczorek kritische Anfragen zu den Überlegungen Weavers aus Sicht der lutherischen Tradition. *Prof. Weaver* unterrichtete viele Jahre als „Professor of Religion“ an der Bluffton University. *Prof. Link-Wieczorek* ist Professorin für Systematische Theologie und Religionspädagogik im Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Carl von Ossietzky-Universität, Oldenburg.

Pastorin Rebecca Osiro, St. Pauls United Theological College Limuru (Kenia)
Der Streit um das islamische Recht der Sharia in Kenia

16. Februar 2010

(in Zusammenarbeit mit der Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona)

In ihren Forschungsarbeiten beschäftigt sich *Pastorin Rebecca Osiro* mit den Auswirkungen des islamischen Familienrechts in einem überwiegend nicht-islamischen Umfeld in Kenia. Ihre Dissertation („The Role of Kadhis' Courts in Western Kenya: Women's Perspective“) im Studiengang für christlich-muslimische Beziehungen in Limuru wird von der Religions- und Islamwissenschaft, Soziologie und Ethnologie der Universität Bayreuth mit betreut und durch die Volkswagen-Stiftung im Rahmen der Forschungsinitiative „Wissen für morgen – kooperative Forschungsvorhaben im subsaharischen Afrika“ gefördert. Frau *Osiro* ist Pastorin und eine der führenden mennonitischen Theologinnen in Afrika.



Rebecca Osiro

Wissenschaftliche Tagungen der Arbeitsstelle

„Heilung der Erinnerungen“ –

Studientag zum katholisch-mennonitischen Dialog

(im Auftrag der *Deutschen Bischofskonferenz* und der *Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland*)

(21.-22. September 2007, *Katholische Akademie Hamburg*)

Im September 2007 führte die *Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen* gemeinsam mit der *Katholischen Akademie Hamburg*, dem *Institut für Theologie und Frieden* sowie dem *Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik Paderborn* einen internationalen Studientag zum Katholisch-Mennonitischen Dialog „Called Together to be Peacemakers“ durch. Internationale Vertreter des Vatikans und der Mennonitischen Weltkonferenz diskutierten mit Historikern und Theologen aus Deutschland die Ergebnisse dieses Dialogs sowie sein Potential zur weiteren ökumenischen Zusammenarbeit – insbesondere im Bereich der Friedenstheologie:



Katholisch-Mennonitischer Dialog

- Einführung
Dr. Stephan Loos (Katholische Akademie Hamburg)
- Erfahrungen und Bewertungen des Dialogs
Msgr. John A. Radano, Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen (Vatikan)
Pastorin Andrea Lange (Kirchheimbolanden)
- Gemeinsame Betrachtung der Geschichte
Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz (Hamburg)
Prof. Dr. Hubertus Lutterbach (Essen-Duisburg)
- II. Gemeinsame Betrachtung der Theologie
Prof. Dr. Wolfgang Thönissen (Paderborn)
Pfr. Dr. Fernando Enns (Hamburg)
- III. Heilung der Erinnerungen
Rev. Dr. Larry Miller, Generalsekretär der Mennonitischen Weltkonferenz (Strasbourg)
Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke (Hamburg)

Aus dieser Tagung ging die folgende Publikation hervor:

Fernando Enns / Hans-Jochen Jaschke (Hrsg.), *Gemeinsam berufen Friedensstifter zu sein. Zum Dialog zwischen Katholiken und Mennoniten*, Schwarzenfeld: Neufeld Verlag und Paderborn: Bonifatius 2008.

Auf der Grundlage dieser Tagung hat sich bereits eine Folgetagung in Rom (*Centro Pro Unione*) ergeben, bei der erstmalig ein gemeinsamer Text von Katholiken und Mennoniten zur Friedenstheologie erarbeitet wurde – als gemeinsamer Beitrag zur ökumenischen „Dekade zur Überwindung von Gewalt“:

Die Dekade zur Überwindung von Gewalt des Ökumenischen Rates der Kirchen. Ein mennonitischer und katholischer Beitrag, in: *Ökumenische Rundschau* 2/2008, 222-232.

Jahrestagungen der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung (AÖF)

Die Arbeitsstelle war an der Organisation und Durchführung der 19. und 20. Jahrestagung der *Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung – Ecumenical Research Forum (AÖF-ERF)* beteiligt. Die AÖF wurde 1988 als interdisziplinäres Forum im Bereich der Ökumene- und Missionswissenschaft gegründet. Vor allem Doktoranden aus ganz Europa nutzen die AÖF für den wissenschaftlichen Austausch und zur Vorstellung und Diskussion von Forschungsprojekten. Die jährlichen Tagungen bieten allen Teilnehmenden aus Studium, Forschung und Lehre die Möglichkeit eigene Forschungsansätze zu präsentieren und in Arbeitsgruppen zur Diskussion zu stellen. Seit dem Jahr 2000 ist die AÖF Mitglied der *Societas Oecumenica* (Europäische Gesellschaft für ökumenische Forschung). Im Auftrag der Arbeitsstelle war *Stephan von Twardowski* als Mitglied des Fortsetzungsausschusses für die Organisation und Durchführung der 19. und 20. Jahrestagung der AÖF in der *Missionsakademie an der Universität Hamburg* zuständig.



Podiumsdiskussion während der Jahrestagung der AÖF

19. Jahrestagung:

Making Sense – Ökumenisches Lernen in multireligiösen Kontexten

(11.–13. Januar 2008, *Missionsakademie an der Universität Hamburg*)

Die 19. Jahrestagung begann mit einem Vortrag von *Prof. Dr. Wolfram Weiße* (Hamburg), der die Herausforderungen „Ökumenischen Lernens“ angesichts multikultureller und multireligiöser Gesellschaften kennzeichnete und darauf aufbauend konkrete Forschungszugänge anhand des interdisziplinären Zentrums „Weltreligionen im Dialog“ an der Universität Hamburg vorstellte.

Bericht: *Stefan Höschele / Gwen Bryde*, Multireligiöse Kontexte und das Konzert der Kirchen. Bericht von der 19. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung (AÖF) vom 11. bis 13. Januar 2008 in der Missionsakademie Hamburg, in: *Ökumenische Rundschau* 2/2008, 233-237.

20. Jahrestagung:

Ökumenisches Lernen: Identitäts-Bildung in Kirche und Gesellschaft

(28.–30. November 2008, *Missionsakademie an der Universität Hamburg*)

Die Jahrestagung wurde eingeleitet durch eine Podiumsdiskussion mit *PD Dr. Werner Kahl* (Hamburg), *Prof. Dr. Ulrike Link-Wieczorek* (Oldenburg), *Prof. Dr. Konrad Raiser* (Berlin) und *Prof. Dr. Dorothea Sattler* (Münster) zur Bedeutung und zu aktuellen Herausforderungen „Ökumenischen Lernens“. Dabei kamen verschiedene konfessionelle und kulturelle Ansätze und konkrete Forschungsprojekte zur Sprache.

Bericht: *Miriam Haar / Stephan von Twardowski*, Ökumenisches Lernen: Identitäts-Bildung in Kirche und Gesellschaft. Bericht von der 20. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung (AÖF) vom 28. bis 30. November 2008 in der Missionsakademie Hamburg, in: *Ökumenische Rundschau* 3/2009, 389-396.

Jahrestagungen der Theologiestudierenden der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG)

Seit der Einrichtung der ATF im Jahr 2006 finden die jährlichen Treffen aller mennonitischen Theologiestudierenden der AMG in der Universität Hamburg statt – organisiert und durchgeführt von der ATF. Die Tagungen sind jeweils themenzentriert ausgerichtet, beinhalten aber auch individuelle Studienberatungen. Auf diese Weise ist die ATF für viele Studierende zu einem wichtigen Ort der Studienbegleitung geworden – auch für Studierende aus anderen Freikirchen.



Jahrestreffen der Theologiestudierenden der AMG

- 2006 (21.-23. April): „Mennonitische Friedenstheologie“
Gastreferentin: Pastorin Martina Basso, Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
- 2007 (20.-22. April): „Menschliche Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Gottes“
Gastreferent: PD Dr. Moisés Mayordomo, Universität Bern
- 2008 (18.-20. April): „Ekklesiologie der Friedenskirche“
- 2009 (03.-05. April): „Heiligung und Nachfolge (Mennoniten und Methodisten im Dialog)“
- Gemeinsame Tagung mit Theologiestudierenden der Evangelisch-methodistischen Kirche
- 2010 (09.-11. April): „Das schwierige Erbe der Mennoniten“
Gastreferent: Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz, Universität Hamburg

European Meeting of Mennonite Lecturers in Theology „How do we teach Peace?“

16.-17. Juni 2010, *Missionsakademie an der Universität Hamburg*

Zu dieser Tagung lud die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen mennonitische Lehrende aus Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich ein. Der Schwerpunkt der Tagung lag in der Vernetzung der mennonitischen und friedenskirchlichen Forschung und Lehre in Europa. Verschiedene Bildungseinrichtungen stellten inhaltliche Schwerpunkte und verschiedene didaktische Methoden hinsichtlich der Erarbeitung des Themas „Frieden“ vor:

- *Institute for Peace Church Theology, Hamburg*
Dr. Fernando Enns und Stephan von Twardowski
- *Center for Religion, Peace and Justice, Amsterdam*
Dr. Ciska Stark und Fulco van Hulst
- *Teaching Church History as Teaching Peace, Paris*
Dr. Neal Blough
- *ComPax, Bienenberg/Basel*
Frieder Boller
- *Institut für Theologie und Geschichte, Bonn*
Dr. Johannes Dyck

Wissenschaftliche Vorträge der ATF / Beteiligung der ATF an wissenschaftlichen Tagungen

- EKD – Kammer für öffentliche Angelegenheiten (Berlin, 07. April 2006)
Vortrag von *Fernando Enns* als Beitrag zur EKD-Friedensdenkschrift: „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der EKD“
- Symposium im Ökumenischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität (Heidelberg, 21.-22. Juni 2006)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt“



Fernando Enns spricht beim ÖRK, Genf

- Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland – Theologische Studientage (Niederstein, 2.-4. Oktober 2006)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Kriterien einer täuferischen Ethik entwickeln und erproben“
- Ökumenischer Rat der Kirchen – Reference Group Meeting of the Decade to Overcome Violence (Genf, 8.-12. Dezember 2006)
Die Tagung wurde u.a. von *Fernando Enns* vorbereitet und geleitet.
- Evangelische Akademie zu Berlin, Festkolloquium zu Ehren von Erhard Eppler (Berlin, 31. Januar 2007)
Fernando Enns war als Referent einer Podiumsdiskussion mit dem Thema: „Der Pazifismus im 21. Jahrhundert“ beteiligt.
- Konferenz Europäischer Kirchen (KEK): Vorbereitungstagung für die 3. Europäische Ökumenische Versammlung (Wittenberg, 15.-18. Februar 2007)
Fernando Enns und *Stephan von Twardowski* stellten in einer Präsentation die ökumenische „Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung“ und die damit verbundenen theologischen und praktischen Herausforderungen vor.
- Deutscher Ökumenischer Studienausschuss (Paderborn, 4.-5. Mai 2007)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Polygenese und Pluralität: Traditionsbindung, Traditionsfortschreibung, Traditionskritik aus (täuferisch-)mennonitischer Perspektive“
- Mennonitengemeinde zu Krefeld, 400jähriges Jubiläum (Krefeld, 10. Mai 2007)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Von Gewalt befreit – wann ist Gewalt legitim? Mennonitische Ansätze zur Friedensethik in der Ökumene“
- 31. Deutscher Evangelischer Kirchentag (Köln, 6.-10. Juni 2007)
Fernando Enns war an verschiedenen Podien und Veranstaltungen beteiligt und als Mitglied der Projektleitung für die Organisation, Leitung und Durchführung des liturgischen Tags zur Dekade zur Überwindung von Gewalt verantwortlich.
- Konsultation des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (Berlin, 15.-16. Juni 2007)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Responsibility to Protect“
- „Healing of Memories“ – Internationale Experten-Konsultation des Ökumenischen Rates der Kirchen (Dublin, 1.-6. Oktober 2007)
Die ATF beteiligte sich an dieser Konsultation mit verschiedenen Beiträgen.

- „Täufer am Oberrhein“ – Konferenz zur Geschichte der Täufer (Waldshut/Schweiz, 13. Oktober 2007)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Friedenstheologie als gemeinsames Anliegen. Vom Schleithheimer Bekenntnis zur Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt“
- Gemeinsame Konsultation der Mennonitischen Weltkonferenz und des Vatikans (Rom, 23.-25. Oktober 2007)
Vortrag von *Fernando Enns*: „The Decade to Overcome Violence – on the Way to the International Ecumenical Peace Convocation“
- „Responsibility to Protect“ – Internationale Expertenkonsultation des Ökumenischen Rates der Kirchen (Ev. Akademie Arnoldshain, 15.-18. November 2007)
Vortrag von *Fernando Enns*: „From ‘Humanitarian Intervention’ to ‘Responsibility to Protect’: Peacemaking and Policing – the View of the Historic Peace Churches“
- „Peace and Human Security: Global Insecurity and Overcoming Violence“ – International Conference of DOAM, Korea Peace Foundation and Tomisaka Center Tokyo, in collaboration with the World Council of Churches (Seoul/Südkorea, 30. März – 4. April 2008)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Insecurity in the German Society“
- 16th Believers’ Church Conference, Canadian Mennonite University (Winnipeg/Manitoba in Kanada, 11.-14. Juni 2008)
Hauptreferate der Konferenz von *Fernando Enns*:
- „Believers Church Ecclesiology: A Trinitarian Foundation and Its Implications“
- „Believers Church Ecclesiology: A Vital Alternative within the Ecumenical Family“
- Internationale Expertenkonsultation des Ökumenischen Rates der Kirchen zur Erarbeitung einer ökumenischen Erklärung zum gerechten Frieden (Suva/Fidschi, 10.-15. Juli 2008)
Die Tagung wurde u.a. von *Fernando Enns* vorbereitet und geleitet.
- Ökumenische Erklärung zum gerechten Frieden – Folgetagung der Ökumenischen Rates der Kirchen in der *Missionsakademie an der Universität Hamburg* (Hamburg, 18.-22. September 2008).
Bei dieser Tagung kam es u.a. zu einer Begegnung und Diskussion der Tagungsteilnehmenden mit Studierenden der Universität Hamburg, die im Rahmen eines Projektes der ATF eine Friedenserklärung verfasst hatten: „Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden. Eine Friedenserklärung von Studierenden der Universität Hamburg“.
- Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland – Theologische Studientage (Heiligenstadt, 5.-9. Oktober 2008)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Die ökumenische Herausforderung der gegenseitigen Anerkennung der Taufe zwischen Kirchen, die die Säuglingstaufe praktizieren, und solchen, die die Erwachsenentaufe praktizieren“
- Jahrestreffen Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.: „Friede, Freude, Eierkuchen? Sühnezeichen und internationale Friedensmission(en)“ (Berlin, 9.-11. Januar 2009)
Vortrag von *Stephan von Twardowski*: „Von Bonhoeffer zur neuen Friedensdenkschrift der EKD – Eine kritische Auseinandersetzung“
- Ökumenischer Rat der Kirchen – Vorbereitungstagung für die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation 2011 (Genf, 14.-16. Januar 2009)
Die Tagung wurde u.a. von *Fernando Enns* vorbereitet und geleitet.
- Mennonitisches Friedenszentrum Berlin – Studientagung: „Entwicklung einer mennonitischen Erklärung zum Gerechten Frieden“ (Berlin, 6.-8. Februar 2009)
Die Tagung wurde von *Martina Basso* (*Mennonitisches Friedenszentrum Berlin*) und *Fernando Enns* vorbereitet und geleitet.
- Ökumenischer Rat der Kirchen – Vorbereitungstagung für die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation 2011 (Kingston/Jamaika, 19.-24. April 2009)
Die Tagung wurde u.a. von *Fernando Enns* vorbereitet und geleitet.

- Mennonitische Weltkonferenz – XV. Vollversammlung: „Miteinander unterwegs auf dem Weg Jesu Christi (Asuncion/Paraguay, 14.-19. Juli 2009)
Fernando Enns war an der Organisation und Leitung verschiedener Workshops zur Friedensethik und -theologie beteiligt.
- Ökumenischer Rat der Kirchen – Zentrallausschuss (Genf, 26. August – 2. September 2009)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Tears are not enough: On the Way to the International Ecumenical Peace Convocation“
- „Internationales Forum der rheinischen Kirche zur Friedensarbeit“ – Evangelische Akademie im Rheinland (Bonn, 11.-13. September 2009)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Die internationale ökumenischen Friedenskonvokation“
- Gemeinsame Distriktsversammlung des Hamburger und des Dresdner Distrikts der Evangelisch-methodistischen Kirche (Schwarzeshof, 28. September – 1. Oktober 2009)
Vortrag von *Stephan von Twardowski*: „Die Ökumenische Versammlung 1989 in der DDR: Die theologische Grundlegung – nach 20 Jahren gelesen“
- Studientag der Arbeitsgemeinschaft des *Deutschen Ökumenischen Studienausschusses* zur Dekade zur Überwindung von Gewalt in Kooperation mit dem *Institut für Theologie und Frieden* (Hamburg, 14. November 2009)
Fernando Enns war als Referent einer Podiumsdiskussion mit dem Thema: „Wie kommt das Ende der Gewalt? Zur Auseinandersetzung um eine theologische Friedensethik im Anschluss an René Girard“ beteiligt.
- Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK – Vorbereitungstagung für die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation 2011 (Addis Abeba/Äthiopien, 24.-29. Januar 2010)
Die Tagung wurde u.a. von *Fernando Enns* (ATF) vorbereitet und geleitet.
- Ökumenische Konsultation der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und des Offenen Forums zur Dekade zur Überwindung von Gewalt (Freising, 8.-10. Februar 2010)
Hauptvortrag von *Fernando Enns*: „Ehre sei Gott und Frieden auf Erden – Herausforderungen durch die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation am Ende der Dekade zur Überwindung von Gewalt“
- Paul-Wattson-Lectures – Jesuit-University (San Francisco/USA, und Ecumenical Council Sacramento/USA, 21.-23. Februar 2010)
Seminar und Gastvortrag von *Fernando Enns* zum Thema: „Glory to God and Peace on Earth: The Challenge of the International Ecumenical Peace Convocation at the Conclusion of the Decade to Overcome Violence“
- Tagung der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Salzburg, 5.-7. März 2010)
Vortrag von *Fernando Enns*: „Gerechtigkeit als Wiederherstellung von Beziehungen. Der Ansatz der restaurativen Gerechtigkeit“
- 2. Ökumenischer Kirchentag (München, 13.-16. Mai 2010)
Fernando Enns und *Stephan von Twardowski* waren als Referenten auf verschiedenen Podiumsdiskussionen im Rahmen der Dekade zur Überwindung von Gewalt vertreten. Als Mitglieder der Projektkommission „Frieden und Sicherheit“ waren sie ebenfalls an der Organisation, Durchführung und Leitung der damit verbundenen Veranstaltungsreihe beteiligt.

PROJEKTE

Abgeschlossene Projekte (2006-2010)

Übersetzung „Friedenskirche in der Ökumene“

Die Übersetzung der Monographie von *Fernando Enns*: *Friedenskirche in der Ökumene. Mennonitische Wurzeln einer Ethik der Gewaltfreiheit* (Kirche – Konfession – Religion 46, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003) ins Englische wurde im Jahr 2007 abgeschlossen und in einer Co-Produktion des kanadischen Verlags Pandora Press mit der Publikationsabteilung des Ökumenischen Rates der Kirchen publiziert:

The Peace Church and the Ecumenical Community: Ecclesiology and the Ethics of Nonviolence, Kitchener/ON: Pandora Press und Genf: World Council of Churches 2007.

Seither findet diese Monographie (Dissertation an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) auch in internationalen Diskussionen weithin Beachtung.

Die Entwicklung einer Ökumenischen Friedensdenkschrift

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat auf seiner letzten Vollversammlung in Porto Alegre/Brasilien (2006) beschlossen, in den kommenden Jahren eine ökumenische Erklärung zum „Gerechten Frieden“ zu erarbeiten. Diese soll während einer Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation im Jahre 2011 verabschiedet werden und somit auch die ökumenische „Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung. 2001-2010“ zu ihrem Höhepunkt führen. Im März 2007 wurden theologische Fakultäten, Institute und Seminare auf der ganzen Welt eingeladen, sich an der Erarbeitung der Friedenserklärung zu beteiligen.

Dieser Einladung folgte die ATF, indem sie in zwei aufeinanderfolgenden Semestern (Wintersemester 2007/08; Sommersemester 2008) eine Veranstaltung zur Entwicklung einer ökumenischen Friedenserklärung anbot. In dem Seminar wurden bisherige friedensethische Diskussionen und Dokumente der internationalen Ökumene zur Kenntnis gebracht und diskutiert. Insbesondere sind auch die spezifischen Erfahrungen in Deutschland (Zweiter Weltkrieg, Nachkriegsdeutschland im „Kalten Krieg“, Fall der Mauer und Wiedervereinigung etc.) zur Sprache gekommen. Es wurde nach den leitenden friedensethischen Prinzipien der Kirchen in Deutschland gefragt und wie diese sich in den jeweiligen Situationen bewährt haben. Während im ersten Teil des Seminars insbesondere die Erfahrungen und Denkschriften (Erklärungen) aus Deutschland behandelt wurden, wurde der Blick im zweiten Teil auf die internationalen Herausforderungen für die ökumenische Theologie und Sozialethik gerichtet. Um dem Seminar eine fachlich qualifizierte Grundlage für die Erarbeitung der Themen zu bieten, wurden nicht nur Schlüsseltexte zu den verschiedenen Themen analysiert, sondern zusätzlich auch Expertinnen und Experten als „ressource-persons“ in das Seminar eingeladen:



Präsentation der Friedenserklärung beim ÖRK

- *Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Raiser* (Berlin): Auf dem Weg zum gerechten Frieden – Ökumenische Alternativen zu Globalisierung und Gewalt
- *Ruth Lapide* (Frankfurt): „Entfeindung“ – zwischen Juden und Christen
- *Pastor Dr. Detlef Görig* (Nordelbischen Missionszentrum): Der Dialog zwischen Christen und Muslimen

- *Pastorin Sabine Förster (Missionsakademie an der Universität Hamburg): „Neue Kriege“ – Bürgerkriege (Erfahrungen aus Liberia)*
- *Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven (Institut für Theologie und Frieden, Hamburg): Die pazifizierende Funktion des Rechts*

Zum Seminar wurde ein Tutorium von stud. theol. *Mareile Rösner* in Zusammenarbeit mit *Stephan von Twardowski* angeboten. Die Aufgabe für das Tutorium bestand darin, eine Friedenserklärung auf der Grundlage der im Seminar behandelten Themen und den daraus resultierende Diskussionen zu erstellen. Die Friedenserklärung wurde in Anlehnung an die Barmer Theologische Erklärung von 1934 als Thesenreihe formuliert.

In einem intensiven Lernprozess mit umfangreichen Diskussionen wurde die Friedenserklärung am Ende des Sommersemesters 2008 fertig gestellt und veröffentlicht. Die Ergebnisse wurden in die internationale Diskussion im Rahmen der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ eingebracht: zum einen während einer Tagung der vom ÖRK eingesetzten, internationalen ExpertInnengruppe zur ökumenischen Friedenserklärung, die in Hamburg tagte; zum zweiten durch eine Präsentation in Hannover, während eines offiziellen, internationalen und ökumenischen Kirchenbesuchs des ÖRK („Living Letters“); zum dritten in schriftlicher Form beim ÖRK in Genf eingereicht (seither wurde diesem Projekt vom ÖRK in Genf Modellcharakter zuerkannt und anderen Universitäten zur Nachahmung empfohlen).

Da es in der „Dekade zur Überwindung von Gewalt. 2001-2010“ um die breit angelegte Entwicklung einer Kultur der Gewaltfreiheit geht, bietet sich der Universität ein exemplarisches Feld, ihren Bildungsauftrag der Bewährung auszusetzen. Diese Aufgabe stand bei der Entwicklung und Durchführung des Seminars im Vordergrund.

Veröffentlichung: Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden. Eine Friedenserklärung von Studierenden der Universität Hamburg, in: *Ökumenische Rundschau* 1/2009, 82-104.

Ökumenische Dialoge: Mennoniten im Kontext der Ökumene

Die Friedenskirchen, insbesondere die Mennoniten, sind seit Jahrzehnten an bi- und multilateralen ökumenischen Gesprächen beteiligt und stellen in diesen Dialogen insbesondere ihre Friedenstheologie zur Diskussion. Bisher gab es aber keine systematische Aufstellung, Analyse und Auswertung dieser Dialoge. Die ATF hat diese Aufgabe übernommen. Daraus ist eine Veröffentlichung hervorgegangen, die eine Forschungslücke schließt:

Fernando Enns (Hrsg.), *Heilung der Erinnerungen – befreit zur gemeinsamen Zukunft: Mennoniten im Dialog. Berichte und Texte ökumenischer Gespräche auf nationaler und internationaler Ebene*, Frankfurt/M.: Otto Lembeck und Paderborn: Bonifatius 2008 (zurzeit wird eine englische Fassung erarbeitet).

Laufende Projekte der Arbeitsstelle

Interdisziplinäres Lehrangebot Friedensbildung / Peacebuilding

In der Gründungsphase des *Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF)* an der Universität Hamburg, welches am 1. März 2006 seine Arbeit aufgenommen hat, gab es erste Impulse, ausgehend von der Themenstellung „Konfliktbewältigung in Nachkriegsgesellschaften“, ein ergänzendes interdisziplinäres Lehrangebot zu entwickeln.

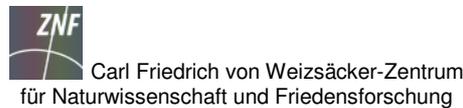
So führte das ZNF etwa im Wintersemester 2007/2008 eine interdisziplinäre Vorlesung unter dem Titel „*Carl Friedrich von Weizsäcker – Friedensvorlesung zu globalen Herausforderungen der Menschheit und Verantwortung der Wissenschaft*“ durch. Im Rahmen dieser Vorlesung hielt *Dr. Fernando Enns* (ATF) einen Vortrag unter dem Titel „*Die Rolle der Weltkirchen zur Vermeidung eines Kampfes der Kulturen*“.

Im Frühjahr 2008 bildeten drei assoziierte Mitglieder des ZNF einen Initiativkreis, in dem inzwischen sieben Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen – unter anderen auch *Dr. Fernando Enns* von der ATF – zusammenarbeiten:

- *Angelika Dörfler-Dierken* ist apl. Prof. für Kirchengeschichte mit den Schwerpunkten Frömmigkeit und Politische Ethik. Sie ist Wissenschaftliche Direktorin am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr [www.sowi.bundeswehr.de].
- *Ulrike Borchardt*, Dr. phil, ist Diplom-Politologin und Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Internationale Beziehungen an der Universität Hamburg, Fakultät für Sozialwissenschaften,

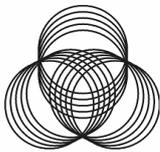
Institut für Politikwissenschaft und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) an der Universität [www.akuf.de].

- *Dr. Fionna Klasen* ist Diplom-Psychologin und Leiterin des Research Center Children for Tomorrow am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Ihr Promotionsprojekt beschäftigte sich mit Traumatisierung und Rehabilitation von Kindersoldaten im nördlichen Uganda [www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderpsychiatrie]; [www.children-for-tomorrow.de].
- *Dr. Alexander Redlich* forscht und lehrt als Professor am Fachbereich Psychologie zum kommunikativen Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten innerhalb und zwischen sozialen Gruppen [www.beratung-u-training.de].
- *Dr. Hartwig Spitzer* ist Prof. i. R. im Department Physik und Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission Naturwissenschaft und Friedensforschung sowie assoziiertes Mitglied des ZNF. Er arbeitet u.a. zu vertrauensbildenden Maßnahmen in der Rüstungskontrolle (Open Skies–Vertrag) [www.znf.uni-hamburg.de].
- *Dr. Wolfram Weiße* ist Professor für Religionspädagogik mit Schwerpunkt interreligiöser Dialog und Direktor des interdisziplinären Zentrums „Weltreligionen im Dialog“ (seit Juni 2010: „Akademie der Weltreligionen“), an dem Mitglieder aus drei Fakultäten der Universität Hamburg aktiv teilnehmen [www.zwid.uni-hamburg.de].



Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Evangelische Theologie

Arbeitsstelle
Theologie der Friedenskirchen



IFSH
Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg



Fachbereich
Psychologie



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Fakultät
für
Rechtswissenschaft

Als Einstieg wurden bereits bestehende Lehrangebote, die in das Themenspektrum fallen, gebündelt und im allgemeinen Vorlesungswesen unter „*Friedenserziehung/Peacebuilding*“ angekündigt. Ab Wintersemester 2008/09 wurden Lehrauftragsmittel für gezielt konzipierte Lehrveranstaltungen eingeworben.

Zusätzlich wurde 2009 eine dreitägige, interdisziplinäre **Sommer-Universität** „*Building Cultures of Peace*“ angeboten, an der über 100 Studierende der Universität Hamburg aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen teilnahmen. Als Referenten konnten drei prominente ausländische Konfliktvermittler gewonnen werden, die jeweils parallele Seminare und Workshops anboten:



Prof. Sami Adwan, palästinensische Universität von Bethlehem (Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft) hat mit seinem kürzlich verstorbenen Kollegen *Prof. Dan Bar-On* ein Schulbuch entwickelt, in dem Palästinenser und Israelis jeweils ihre Sicht einzelner historischer Ereignisse darstellen. Die verschiedenen Perspektiven sollen als Ausgangspunkt eines Dialogs und einer gemeinsamen Erzählung dienen.



Prof. Jay Rothman, University of Cincinnati (USA), hat in vielen Konfliktregionen der Welt mit Menschen aus verfeindeten Gruppen und Nationen gearbeitet. Sein Ansatz versteht Konflikte nicht nur als Auseinandersetzung um Ressourcen, sondern vor allem auch als Identitätskonflikte.



Prof. Vamik Volkan, Professor für Psychiatrie an der University of Virginia School of Medicine in Charlottesville (USA), war als Berater für die UNO in vielen Krisengebieten der Welt aktiv. Er wurde mehrfach für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.

Für 2010 ist eine weitere Sommer-Universität unter der Thematik „Faszination und Irritation des Fremden. Dialog der Religionen als notwendige Voraussetzung zur Friedensbildung“ geplant. Verantwortlich für die Durchführung sind *Dr. Fernando Enns (ATF)*, *Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann (Institut für Praktische Theologie am Fachbereich Evangelische Theologie)* und *Prof. Dr. Wolfram Weiße (Akademie der Weltreligionen)*.



Friedenserziehung / Peacebuilding Sommer-Uni 2009

Im Wintersemester 2009/10 wurde über die verschiedenen Lehrveranstaltungen hinaus eine interdisziplinäre **Ringvorlesung** unter dem Thema „*Peacebuilding – Impulse für Friedensprozesse*“ angeboten. Für das Wintersemester 2010/11 ist eine weitere Ringvorlesung unter der Thematik „*Friedensbildung – Grundlagen, Konzepte und Fallbeispiele*“ geplant. Im Rahmen dieser Ringvorlesungen bringt die ATF eines ihrer Forschungsgebiete unter der Thematik: „*Restaurative Gerechtigkeit als Weg zur Friedensbildung und Versöhnung – unterschiedliche Rechtssysteme und Gerechtigkeitsstrukturen*“ (*Dr. Fernando Enns*) ein.

Bisher haben ca. 200 Studierende pro Semester an den Lehrveranstaltungen teilgenommen, die u.a. auch von der ATF durchgeführt wurden (siehe unter 4. Lehrveranstaltungen).

Der Initiativkreis entwickelt derzeit ein einjähriges Modul „Friedensbildung“ für den Wahlbereich im Bachelor-Studium. Dieses Modul soll aus einer Ringvorlesung, einem Theorieseminar, einem Praxisseminar und einem Sommerkurs bestehen. Fernziel ist die Konzeption eines Nebenfachstudiengangs (45 LP) in diesem Bereich. Voraussetzung dafür wäre die Einrichtung einer hauptamtlich besetzten Arbeitsstelle oder einer Professur für Friedensbildung.

Die Universität hat die Aktivitäten vom Wintersemester 2008/09 bis Sommersemester 2010 mit Mitteln (aus Studiengebühren) von insgesamt 69.000 Euro für Lehraufträge, studentische Hilfskräfte und Gastreferenten unterstützt. Hinzu kam eine Förderung von 5.000 Euro von einem Hamburger Programm für E-learning.

Die ökumenische „Dekade zur Überwindung von Gewalt. 2001-2010“

International beteiligt sich die Arbeitsstelle an verschiedenen Studien im Rahmen der ökumenischen „Dekade zur Überwindung von Gewalt. 2001-2010“ des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK). Die Dekade zur Überwindung von Gewalt wurde auf der 8. Vollversammlung des ÖRK in Harare/ Simbabwe, auf Antrag der Mennoniten beschlossen und im Jahr 2001 in Berlin international eröffnet. Kirchen und kirchliche Gruppen auf der ganzen Welt beteiligen sich an dieser gemeinsamen Bewegung „für Frieden und Versöhnung“, parallel zur UN-Dekade „für eine Kultur des Friedens für die Kinder dieser Welt“. Zur Koordinierung und thematischen Weichenstellung hat der Weltkirchenrat einen Ausschuss eingesetzt, und der Generalsekretär des ÖRK berief Dr. Fernando Enns als Vorsitzenden.



Während der 9. Vollversammlung des ÖRK 2006 in Porto Alegre (Brasilien) konnten wichtige Beschlüsse für die zweite Hälfte der Dekade gefasst werden, an deren Ausführung die ATF maßgeblich mitwirkt: Es soll eine ökumenische Friedenserklärung erarbeitet werden, die zum Ende der Dekade während einer Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation (2011 in Kingston, Jamaika) zu Beratung und Beschluss vorgelegt wird. Hierzu wurden verschiedene Experten-Konsultationen vom ÖRK organisiert und durchgeführt, die von der ATF mit vorbereitet und durchgeführt wurden. Hierzu zählen:



Internationale ökumenische Friedenskonvokation

Kingston | Jamaica | 2011

Internationale Experten-Konsultation zu „Healing of Memories“, Dublin/Irland (1.-6. Oktober 2007, u.a. mit Beiträgen der ATF). Vertreter und Vertreterinnen aus verschiedenen Kontexten (Guatemala, Südafrika, Nordirland, Kambodscha und auch aus dem wiedervereinigten Deutschland) diskutierten über Modelle der Aufarbeitung ihrer gewalthaltigen gesamtgesellschaftlichen Geschichte (international interessierte an Deutschland vor allem die Verarbeitung der Schuld in Bezug auf die „Stasi-Akten“ aus der Zeit der DDR).

Internationale Experten-Konsultation zu „Menschliche Sicherheit“, Seoul/Südkorea (30. März - 4. April 2008). Vertreter aus Europa und Asien (vor allem Korea und Japan) diskutierten die aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen zum Thema Sicherheit im Horizont ökumenischer, theologischer Überlegungen. Den Friedenskirchen kommt hierbei – aufgrund ihrer Geschichte und Theologie – eine besondere Rolle zu.

Internationale Experten-Konsultation zur Erarbeitung einer ökumenischen Erklärung zum gerechten Frieden, Suva/Fidschi (10.-15. Juli 2008). Die Fertigstellung des ersten Entwurfes erfolgte während einer internationalen Folgetagung an der Missionsakademie Hamburg (18.-22. September 2008). Bei diesem Treffen kam es auch zu einer Begegnung und Diskussion der Teilnehmenden der Tagung mit Studierenden der Universität Hamburg (im Rahmen der Lehrveranstaltung „Entwicklung einer ökumenischen Friedensdenkschrift“).

In deutscher Sprache ist das ÖRK-Dokument veröffentlicht unter: Internationale Ökumenische Erklärung zum Gerechten Frieden. Erster Entwurf, hrsg. von der Ökumenischen Centrale / ACK, Frankfurt/M.: 2009.

Es ist erklärtes Ziel der ATF, Studierende möglichst direkt in solche Forschungsarbeiten mit einzubeziehen, um die praktische Relevanz erkennbar werden zu lassen wie auch internationale Begegnungen und Erfahrungen zu ermöglichen. Ergebnisse fließen zeitnah in die Lehre der ATF mit ein.

Teilnahme an der Ausschreibung zur Landesexzellenzinitiative Hamburg

Unter Leitung von Prof. Dr. Michael Brzoska, *Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik* an der Universität Hamburg und Prof. Dr. Martin Kalinowski, *Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung* wurde ein Vorschlag für eine „Landesgraduiertenschule“ – Hamburg International and Interdisciplinary Graduate School (HIIGS) Peace and Security Governance – eingereicht. Die ATF ist an der Erarbeitung dieses universitären Ausbildungs- und Forschungsvorhabens beteiligt.

Publikationsprojekte

Derzeitig arbeitet die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen an den folgenden Publikationsprojekten:

- Übersetzung und Herausgabe der Studie von *J. Denny Weaver*, *The Nonviolent Atonement*, Grand Rapids/MI: William B. Eerdmans 2001 (Neuaufgabe 2010).
- Übersetzung und Herausgabe in Englischer Sprache (Cascadia / Kanada und World Council of Churches / Genf) von: *Fernando Enns* (Hrsg.), *Heilung der Erinnerungen – befreit zur gemeinsamen Zukunft: Mennoniten im Dialog. Berichte und Texte ökumenischer Gespräche auf nationaler und internationaler Ebene*, Frankfurt/M.: Otto Lembeck und Paderborn: Bonifatius 2008.
- Buchprojekt des Konfessionskundlichen Instituts (Bensheim): „Die Kirchen der Gegenwart“, hrsg. von *Erich Geldbach*, *Gury Schneider-Ludorff* und *Reinhard Thöle*. Dargestellt werden sollen die Entwicklungen und die gegenwärtige Situation aller christlichen Kirchen in den fünf Erdteilen. Die Herausgabe des Bandes „Mennoniten“ ist *Fernando Enns* übertragen worden.
- Mennonitisches Lexikon: *Fernando Enns* ist als Mitglied im Beirat für die Revision des Mennonitischen Lexikons zuständig. Das Mennonitische Lexikon ist eine mehrbändige Enzyklopädie in deutscher Sprache und bildet die Theologie, Personen und Geschichte der Täuferbewegung und der Mennoniten ab. Die ersten vier Bände entstanden in der Zeit von 1913 bis 1967. Seit 2007 wird Band V des Lexikons im Auftrag des Mennonitischen Geschichtsvereins erarbeitet (herausgegeben von *Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz*, Hamburg). Der erste Teil dieses Bandes ist bereits unter www.mennlex.de im Internet abrufbar.

Habilitationsprojekt von *Fernando Enns*

Unter dem Titel: „Ökumene in der Bewährung. Beiträge zur ökumenischen Theoriebildung, Theologie und Friedensethik – aus der Perspektive einer Friedenskirche (Mennoniten)“ hat *Fernando Enns* im Juni 2010 seine Arbeit an der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg eingereicht.

Dissertationsprojekt von *Stephan von Twardowski*

Stephan von Twardowski arbeitet an einem Promotionsprojekt unter dem Arbeitstitel: „Christuswirklichkeit und Weltwirklichkeit. Der Beitrag der Theologie Bonhoeffers für eine ökumenische Friedenstheologie“.

Im Kontext der ökumenischen Bewegung entwickelte der Theologe Dietrich Bonhoeffer in den 1930er Jahren Ansätze einer ökumenischen Friedensethik. Ziel dieses Dissertationsprojektes ist es, Bonhoeffers friedensethische Überlegungen in den Gesamtrahmen seines theologischen Denkens und seiner Überlegungen zu einer theologischen Ethik zu stellen. Es soll gezeigt werden, dass diese Ansätze zum Kernbestand seiner Theologie gehören und wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer ökumenischen *Friedenstheologie* bereithalten. Bonhoeffers Verhältnisbestimmung von Christuswirklichkeit und Weltwirklichkeit ist für seine friedensethischen Überlegungen von zentraler Bedeutung.

Zukünftige Projekte der Arbeitsstelle

Es ist eine Publikationsreihe „Friedenskirchliche Theologie“ in Zusammenarbeit mit dem Gütersloher Verlagshaus und dem Neufeld-Verlag geplant. Veröffentlichungen aus der Perspektive der Theologie der Friedenskirchen finden sich vor allem im englischsprachigen Bereich. Gezielt sollen in den nächsten Jahren Standardwerke dieser Tradition auch in deutscher Sprache zugänglich gemacht werden, sowie neue, in deutscher Sprache entwickelte Studien in dieser Reihe einen angemessenen Ort der Veröffentlichung finden.

Es liegen bereits mehrere Anfragen (aus verschiedenen Erdteilen) vor, die eine Promotion in dem Themenspektrum der ATF anstreben.

PUBLIKATIONEN

Veröffentlichungen von Fernando Enns (2006-2010)

Monographien:

- The Peace Church and the Ecumenical Community: Ecclesiology and the Ethics of Nonviolence, Kitchener/ON: Pandora Press und Genf: World Council of Churches 2007 (Übersetzung von: Friedenskirche in der Ökumene. Mennonitische Wurzeln einer Ethik der Gewaltfreiheit, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003).

Herausgeber:

- (mit *Hans-Jochen Jaschke*) Gemeinsam berufen Friedensstifter zu sein. Zum Dialog zwischen Katholiken und Mennoniten, Schwarzenfeld: Neufeld Verlag und Paderborn: Bonifatius 2008.
- Heilung der Erinnerungen – befreit zur gemeinsamen Zukunft: Mennoniten im Dialog. Berichte und Texte ökumenischer Gespräche auf nationaler und internationaler Ebene, Frankfurt/M.: Otto Lembeck und Paderborn: Bonifatius 2008.
- (mit *Martin Hailer* und *Ulrike Link-Wieczorek*) Profilierte Ökumene. Bleibend Wichtiges und jetzt Dringliches, Festschrift für Dietrich Ritschl (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau 84), Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2009.

Ökumenische Rundschau:

Seit 1999 ist *Fernando Enns* Mitglied der Schriftleitung und seit 2007 Mitherausgeber der ökumenewissenschaftlichen Zeitschrift *Ökumenische Rundschau*.

2006-2010 war er für die folgenden Ausgaben hauptverantwortlich:

- 2/2006: „Zur Halbzeit der Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010 Theologische Quellen der Gewaltüberwindung“.
- 4/2007: „China“.
- 1/2009: „75 Jahre Barmer Theologische Erklärung“ (in Zusammenarbeit mit: *The Ecumenical Review*, 61.1: March 2009).
- 2/2009: „Ökumenische Rezeptionsprozesse und Aufbrüche. 75 Jahre Barmer Theologische Erklärung (Teil 2)“ (in Zusammenarbeit mit: *The Ecumenical Review*, 61.1: March 2009).

Weitere Veröffentlichungen

I. Wissenschaftliche Beiträge:

a) Ökumenische Theoriebildung

- A Trinitarian Approach to Ecumenical Peace Church Ecclesiology, in: *Emmanuel Clapsis* (Hrsg.), *Violence and Christian Spirituality. An Ecumenical Conversation*. Geneva: World Council of Churches 2007, 242-254.
- Believers Church Ecclesiology: A Trinitarian Foundation and Its Implications, in: *Abe Dueck / Helmut Harder / Karl Koop* (Hrsg.), *New Perspectives in Believers Church Ecclesiology*, Winnipeg/MA: CMU Press 2010, 179-198.
- Believers Church Ecclesiology: A Vital Alternative within the Ecumenical Family, in: *Abe Dueck / Helmut Harder / Karl Koop* (Hrsg.), *New Perspectives in Believers Church Ecclesiology*, Winnipeg/MA: CMU Press 2010, 107-124.
- Die gegenseitige Anerkennung der Taufe als bleibende ökumenische Herausforderung. Konsens, Divergenzen und Differenzen, in: *Fernando Enns / Martin Hailer / Ulrike Link-Wieczorek*, *Profilierte Ökumene. Bleibend Wichtiges und jetzt Dringliches*, Festschrift für Dietrich Ritschl (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau 84), Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2009, 127-158.

- Die gegenseitige Anerkennung der Taufe. Mennoniten vor einer ökumenischen Herausforderung, in: *Mennonitische Geschichtsblätter* Jg. 66, hrsg. vom Mennonitischen Geschichtsverein, Bolanden-Weierhof: 2009, 49-70.
- Ökumenische Friedenskirchen-Ekklesiologie. Ein trinitätstheologischer Ansatz, in: *Ökumenische Rundschau* 2/2006, 131-148.

b) **Friedenstheologie und -ethik**

- Die Bilanz der Dekade zur Überwindung von Gewalt – Theologische und friedensethische Einführung, in: *Ökumenische Friedenskonvokation 2011: „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ – Herausforderungen durch die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation. Ökumenische Konsultation der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und des Offenen Forums zur Dekade zur Überwindung von Gewalt*, Freising, 8.-10.2.2010, epd-Dokumentation 16-17/2010, 22-30.
- Dietrich Bonhoeffer: Saint? – Ecumenist! – Pacifist? Remembering Dietrich Bonhoeffer, in: *Jeremy M. Bergen / Paul Doerksen / Karl Koop* (Hrsg.), *Creed and Conscience: Essays in Honour of A. James Reimer*, Kitchener/ON: Pandora Press 2007, 167-180.
- (mit *Stephan von Twardowski*) „Ehre sei Gott – und Friede auf Erden“. Das Ringen der Gemeinschaft der Kirchen um friedensethische Positionen, in: *Hans-Georg Link / Geiko Müller-Fahrenholz* (Hrsg.), *Hoffnungswege. Wegweisende Impulse des Ökumenischen Rates der Kirchen aus sechs Jahrzehnten*, Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2008, 348-377.
- Ehre sei Gott – und Friede auf Erden. Der lange Weg zu einer ökumenischen Friedenskonvokation, in: *Dagmar Heller* u.a. (Hrsg.), „Mache Dich auf und werde Licht!“. Ökumenische Visionen in Zeiten des Umbruchs, Festschrift für Konrad Raiser, Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2008, 322-333.
- From „Humanitarian Intervention“ to „Responsibility to Protect“: Peacemaking and Policing – The View of the Historic Peace Churches, in: http://www.theologie.uni-hamburg.de/afk/download/r2p_arnoldshain_2007-11.pdf.
- „Glory to God and Peace on Earth“. The Decade to Overcome Violence 2001-2010: An Ecumenical Journey Towards a Common Understanding of Just Peace, The XXXI. Paul Wattson Lecture of the Franciscan Friars of the Atonement and the University of San Francisco, in: *Ecumenical Trends* (erscheint demnächst).
- „Lass Dich von Gott verwandeln, dann wirst Du die Welt verwandeln“. Dekade zur Überwindung von Gewalt in Porto Alegre 2006, in: *Ökumenische Rundschau* 4/2006, 464-475.

c) **Theologie der Friedenskirchen**

- Das Rechtfertigungsgeschehen in der Interpretation der Mennoniten, in: *Uwe Swarat / Johannes Oeldemann / Dagmar Heller* (Hrsg.), *Von Gott angenommen – in Christus verwandelt. Die Rechtfertigungslehre im multilateralen ökumenischen Dialog*, Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2006, 155-176.
- Ein Gott, der sein Kind opfert? Ein alternativer Interpretationsversuch des Kreuzestodes Jesu aus der Friedenskirche (Mennoniten), in: *Annelie Kämpers-Greve / Günter Gorschenek* (Hrsg.), *Falkensteiner Gespräche: Die Gottesfrage*, Münsterschwarzach Abtei: Benedict Press 2009, 29-44.
- (mit *Stephan von Twardowski*) Friedensbildung aus Sicht historischer Friedenskirchen, in: *Werner Haußmann* u.a. (Hrsg.), *Handbuch Friedenserziehung: interreligiös – interkulturell – interkonfessionell*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2006, 136-139.
- Art. „Friedenskirchen“, in: *Evangelisches Staatslexikon* (Neuausgabe), hrsg. von *Werner Heun* u.a., Stuttgart: Kohlhammer 2006, 676-680.
- Friedenskirchliche Theologie aus einer pluralen Tradition. Zur Diskussion zeitgenössischer theologischer Ansätze aus mennonitischer Perspektive in Nordamerika, in: *Mennonitische Geschichtsblätter* Jg. 63, hrsg. vom Mennonitischen Geschichtsverein, Bolanden-Weierhof: 2006, 133-145.

II. **Berichte / kleinere Beiträge:**

a) **Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen**

- Die Arbeitsstelle „Theologie der Friedenskirchen“ im Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg, in: *Wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren* (Lukas 17,10). Festschrift zur Eherenpromotion von Helmut Greve, hrsg. für den Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg von *Hans-Martin Gutmann*, Hamburg: Hamburg University Press 2008, 49-64.

b) Internationale Konferenzen der historischen Friedenskirchen

- Who Are We, Members of the Historic Peace Churches?, in: *Donald E. Miller* u.a. (Hrsg.), *Seeking Peace in Africa. Stories from African Peacemakers*, Genf: World Council of Churches 2007, 61-63.
- Building Peace, Healing, Forgiveness, and Renewal; in: *Donald E. Miller* u.a. (Hrsg.), *Seeking Peace in Africa. Stories from African Peacemakers*, Genf: World Council of Churches 2007, 203-207.
- From „Humanitarian Intervention“ to „Responsibility to Protect“: An Ongoing Ecumenical Conversation, in: Mennonite Central Committee (Hrsg.), *Peace Office News Letter* 36 (4/2006), 6-9.

c) Weltmissionskonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen in Athen (Griechenland) 2005

- Mission and Violence – Building a Culture of Peace. Plenary and Workshop during the World Mission Conference Athens 2005, in: *Come Holy Spirit, Heal and Reconcile! Report of the WCC Conference on World Mission and Evangelism*, Athens, Greece, May 2005, hrsg. von *Jacques Matthey*, Genf: World Council of Churches 2008, 187-189 und 303-305.

d) IX. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre/Brasilien 2006

- „Gott in deiner Gnade, verwandle die Welt“. Das Konsensverfahren im Ökumenischen Rat der Kirchen, in: *Mennonitisches Jahrbuch 2008*, hg. von der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland, Lahr 2008, 46-48.
- Gott, in deiner Gnade, verwandle die Welt. Mennonitische Delegierte berichten von der 9. Vollversammlung, in: *Brücke. Täuferisch-Mennonitische Gemeindezeitschrift*, 3/2006, 13-15.
- We are the World Council of Churches, in: *The Ecumenical Review*, 58.3-4: July/October 2006, 287-290.
- Wir sind Weltkirchenrat. Die Kritik am Ökumenischen Rat der Kirchen ist weitgehend unberechtigt, in: *Zeitzeichen* 5/2006, 45-46.

e) Zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010

- Damit ihr Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit habt – der unbedingte Schutz des geheiligten Lebens, in: *Damit ihr Hoffnung habt. Das Buch zum Ökumenischen Kirchentag 2010*, im Auftrag des 2. Ökumenischen Kirchentages, hrsg. von *Wolf-Michael Catenhusen* u.a., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus und Freiburg (u.a.): Herder 2009, 197-200.

III. Predigten:

- Ehre sei Gott – und Friede auf Erden. Predigt zum Motto der internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation 2011 (Lukas 2,1-21), in: *Brücke. Täuferisch-Mennonitische Gemeindezeitschrift*, 6/2008, 23-25.
- Von der Kraft der Vergebung, der Möglichkeit zur Versöhnung und der Verheißung, Gewalt zu überwinden. Eine Predigt zu Matthäus 18,15-22; in: *Der Predigtpreis 2007*, Bonn (u.a.): Verlag für die Deutsche Wirtschaft 2007, 12-16 (außerdem in: *Ökumenische Rundschau* 1/2008, 82-87).

IV. Rezensionen:

- *J. Denny Weaver*, *The Nonviolent Atonement*, Grand Rapids/MI: Eerdmans 2001, in: *Mennonitische Geschichtsblätter* Jg. 64, hrsg. vom Mennonitischen Geschichtsverein, Bolanden-Weierhof: 2007, 150-155.
- *Karl Heinz Voigt*, *Schuld und Versagen der Freikirchen im „Dritten Reich“*. Aufarbeitungsprozesse seit 1945, Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2005, in: *Ökumenische Rundschau* 1/2007, 133-135.
- *Thomas Best* (Hrsg.), *Faith and Order at the Crossroads: Kuala Lumpur 2004. The Plenary Commission meeting, Faith and Order Paper 196*, Genf: World Council of Churches 2005, in: *Ökumenische Rundschau* 1/2006, 125-126.

V. Interviews:

- Versöhnung statt Rache. Einsichten und Ansichten des Theologen Fernando Enns, in der Reihe „Glaubenssachen“ am 15.03.2009, von *Michael Hollenbach*, *Norddeutscher Rundfunk*, Religion und Gesellschaft, Hannover.

- Brennglas der weltweiten Ökumene. Pfarrer Dr. Fernando Enns (mennonitisch) forscht und lehrt an der Hamburger Universität über das Friedenstiften, in: *Einheit der Christen in Hamburg* 53/2007, 8.
- Lust am Anderen, in: *Margot Käßmann* (Hrsg.), *Ökumene bewegt. Die Kirchen auf dem Weg zueinander*, Stuttgart: Kreuz 2006, 28-29.
- Pastor Enns und seine „Predigt des Jahres“. Hamburger Theologe setzt sich für Frieden ein – seine versöhnenden Worte sind preisgekrönt, *Hamburger Abendblatt*, 27. September 2007, 20.

Veröffentlichungen von Stephan von Twardowski

I. Wissenschaftliche Beiträge:

- Der „ökumenische Geist“ John Wesleys, in: *EmK Geschichte. Quellen – Studien – Mitteilungen*, 27. Jg. (2/2006), 5-28.
- (mit *Fernando Enns*) „Ehre sei Gott – und Friede auf Erden“. Das Ringen der Gemeinschaft der Kirchen um friedensethische Positionen, in: *Hans-Georg Link / Geiko Müller-Fahrenholz* (Hrsg.), *Hoffnungswege. Wegweisende Impulse des Ökumenischen Rates der Kirchen aus sechs Jahrzehnten*, Frankfurt/M.: Otto Lembeck 2008, 348-377.
- (mit *Fernando Enns*) Friedensbildung aus Sicht historischer Friedenskirchen, in: *Werner Haußmann* u.a. (Hrsg.), *Handbuch Friedenserziehung: interreligiös – interkulturell – interkonfessionell*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2006, 136-139.
- Nur ein Lippenbekenntnis? Füllen wir das Soziale Bekenntnis mit Leben, in: *unterwegs – Methodist*, Europa-Ausgabe 2008, 16-17.

II. Berichte:

- Bericht über die Europäische Konsultation zum Sozialen Bekenntnis in Oslo/Norwegen (5. bis 6. März 2007), in: *EmK Geschichte. Quellen – Studien – Mitteilungen*, 28. Jg. (1/2007), 63-65.
- (mit *Miriam Haar*) Ökumenisches Lernen: Identitäts-Bildung in Kirche und Gesellschaft. Bericht von der 20. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung (AÖF) vom 28. bis 30. November 2008 in der Missionsakademie Hamburg, in: *Ökumenische Rundschau* 3/2009, 389-396.

III. Rezensionen:

- *Friedemann Burkhardt*, *Christoph Gottfried Müller und die Anfänge des Methodismus in Deutschland*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003, in: *Ökumenische Rundschau* 1/2007, 140-143.
- *Uta Theilen*, *Gender, Race, Power and Religion: Women in the Methodist Church of Southern Africa in Post-Apartheid Society*, Frankfurt/M.: Peter Lang 2005, in: *EmK Geschichte. Quellen – Studien – Mitteilungen*, 28. Jg. (2/2007), 71-73.

BIBLIOTHEK

Da die Einrichtung der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen in der deutschen Universitätslandschaft einmalig ist, impliziert der Aufbau dieses Sonderforschungsbereiches auch die Erstellung eines eigenen Gebietes innerhalb der Bibliothek des Fachbereiches Evangelische Theologie. Dazu musste zunächst eine geeignete Systematik in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und der Fachbereichsbibliothek entwickelt werden.

Zunächst mussten mehrere Standardwerke angeschafft werden. Außerdem werden dem Sammelgebiet fortlaufend sorgfältig ausgewählte Neuerscheinungen hinzugefügt. So entwickelt sich dieser Bereich der Fachbibliothek zu einer in Deutschland einmaligen Literatursammlung (vor allem in englischer Sprache).

Die Systematisierung stellt sich wie folgt dar:

P I – Allgemeines

- a Lexika, Nachschlagewerke
- b Bibliographien
- c Sammelwerke eines Autors
- d Sammelwerke mehrerer Autoren
- e Festschriften
- f Zeitschriften, Periodica
- g Kongresse, Tagungsberichte

P III – Spezielle Kirchengeschichte

- i Gesamtdarstellungen, Allgemeines
- k Täufer (16. Jh.)
- l Weitere Entwicklungen (17. - 19. Jh.)
- m 20./21. Jahrhundert

P IV – Konfessionskunde

- k Mennoniten
- l Quäker
- m Kirche der Brüder
- n Freikirchen

P VI – Friedensethik

- i Allgemeine Ethik
- k Kirche und Staat

- l Krieg und Frieden
- m Gewalt und Gewaltfreiheit
- n Gewalt und Gewaltfreiheit in den Religionen
- o Gerechtigkeit und Versöhnung
- p Friedenserziehung und Friedensbildung
- q Medien und Gewalt
- r Ökonomie und Frieden
- s Menschenrechte

P VII – Theologie der Friedenskirchen

- i Allgemeine Theologie
- k Christologie
- l Pneumatologie
- m Trinitätstheologie
- n Ekklesiologie
- o Weitere Topoi der Systematischen Theologie
- t Autorenliteratur

P VIII – Friedenskirche in der Ökumene

- k Multilaterale Ökumene
- l Bilaterale Dialoge
- m Freikirchen

MENNO-SIMONS-PREDIGTPREIS

Mit dem seit 2009 gestifteten „Menno Simons-Predigtpreis“ sollen Predigten angeregt und gewürdigt werden, die das biblische Zeugnis im Licht der täuferisch-mennonitischen Tradition zur Sprache bringen. Im Horizont gelebter Ökumene sollen sie friedenskirchliche Orientierungen fördern sowie durch Glaubwürdigkeit überzeugen, um spirituelle Stärkung bieten zu können. Ferner sollen die Predigten zur inhaltlichen Auseinandersetzung in der eigenen Gemeinde, mit anderen Konfessionen sowie dem öffentlichen Leben anregen.

Es können Predigten von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Pastoren und Pastorinnen eingereicht werden, vornehmlich aus Mennonitengemeinden in Europa und Südamerika, aber auch aus anderen Kirchen.

Der mit Euro 2.000 dotierte Preis wurde von *Dr. h.c. Annelie Kämpers-Greve* (Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona) gestiftet und wird seit 2009 jährlich von der ATF verliehen.



Die Jury unter dem Vorsitz von *Dr. Fernando Enns* (ATF) umfasst mennonitische Theologen und Theologinnen sowie Historiker (*Pastorin Birgit Foth*, Ludwigshafen; *Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz*, Hamburg; *Pastorin Christina Duhoux-Rueb*, Niederlande; *PD Dr. Moisés Mayordomo*, Schweiz; *Pastor Walter Thielmann*, Paraguay). Externer Gutachter ist *Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann* (Hamburg).



Ernst-Christian Driedger (Kohlhof)
Preisträger 2009
(mit einer Predigt zu 1. Könige 19)



Jürg Bräker (Heidelberg)
Preisträger 2010
(mit einer Predigt zu Johannes 11)

DIE MITARBEITENDEN

Pfarrer Dr. Fernando Enns: Leitung der Arbeitsstelle



- geb. 1964 in Curitiba / Brasilien
- Studium der Ev. Theologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und am Associated Mennonite Biblical Seminary Elkhart / Indiana (USA) (1985 – 1992)
- Magister der Theologie (Mag. theol.), Heidelberg (1992)
- Ordination und Pfarrer der Mennonitengemeinde Krefeld (1992 – 1994)
- Geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft am Ökumenischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1994 – 1996)
- Studienleiter am *Ökumenischen Institut und Studierendenwohnheim* der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1996 – 2005)
- Doktor der Theologie (Dr. theol.), Heidelberg („Die Historischen Friedenskirchen in der Ökumene. Ekklesiologische Aspekte einer Theologie aus friedenskirchlicher Perspektive, insbesondere der Mennoniten“) (2001)
- Förderung durch ein Habilitationsstipendium der „Hamburgischen Stiftung für Wissenschaften, Entwicklung und Kultur Helmut und Hannelore Greve“ (WS 2005/06)
- Universitätsdozent am Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg; Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (seit 2006)
- Habilitationsprojekt: „Ökumene in der Bewährung. Beiträge zur ökumenischen Theoriebildung, Theologie und Friedensethik – aus der Perspektive einer Friedenskirche (Mennoniten)“ (eingereicht im Juni 2010)
- Ökumenischer Predigt-Preis des Verlages für die Deutsche Wirtschaft für die „Beste Predigt des Jahres“ (2007)

Arbeitsschwerpunkte:

- Friedenstheologie, Friedensethik (interkontextuelle, interkonfessionelle und interdisziplinäre Ansätze)
- Gerechtigkeitstheorien (theologische und philosophische Ansätze) und Versöhnungsmodelle (restaurative Gerechtigkeit)
- Ökumenische Theologie und Ökumenische Bewegung: Grundlagenforschung, Ekklesiologie, Ökumenischer Rat der Kirchen
- Theologie der Friedenskirchen (Mennoniten), Mennonitisches Lexikon

Weitere Tätigkeiten:

- **Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg:**
 - Gründungsmitglied des interdisziplinären Initiativkreises „Friedensbildung / Peacebuilding“
 - Mitglied des Kuratoriums der *Missionsakademie an der Universität Hamburg*
- **Gastvorlesungen und Vorträge im inner- und außereuropäischen Ausland** (unter anderem):
 - Bechtel-Lectures am Conrad Grebel University College und Toronto School of Theology (Kanada) (2005)
 - Paul-Wattson-Lectures an der Jesuit University of San Francisco (USA) (2010)
- **Mitgliedschaften:**
 - Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste
 - Mitglied des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA)
 - Mitglied der Schriftleitung und Herausgeber der *Ökumenischen Rundschau*
 - Mitglied des Editorial Board der *Conrad Grebel Review* (Kanada)
 - Mitglied der Gesellschaft für Evangelische Theologie
 - Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft
 - Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung
 - Mitglied des Mennonitischen Geschichtsvereins
 - Mitglied des Fördervereins des Fachbereichs Ev. Theologie „Theologie am Tor zur Welt“
 - Mitglied des *Collegium Oecumenicum* – Freundeskreis des Ökumenischen Instituts und Wohnheims für Studierende der Universität Heidelberg e.V.
- **Ökumene und Mennonitische Kirche:**
 - Mitglied des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)
 - Mitglied des Programmausschusses des ÖRK
 - Vorsitzender der internationalen ÖRK-Reference-Group „Decade to overcome Violence. 2001-2010“
 - Vorsitzender des Planungsausschusses für die „Internationale Ökumenische Friedenskonvokation 2011“
 - stellv. Delegierter in der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland*
 - Mitglied des „Offenen Forums zur Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung. 2001-2010“ in Deutschland
 - Mitglied verschiedener Planungsausschüsse bei Evangelischen und Ökumenischen Kirchentagen
 - stellv. Vorsitzender der *Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland*
 - Vorsitzender des Beirates des *Mennonitischen Friedenszentrums Berlin*

Dipl.-Theol. Stephan von Twardowski, M.A.:
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

- geb. 1977 in Hamburg
- Studium der Ev. Theologie und der Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg, an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, an der Universidade Metodista de São Paulo (Brasilien) und am Theologischen Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche in Reutlingen (1998 – 2006)
- Förderung durch die Studienstiftung des deutschen Volkes (1998 – 2004)
- Fakultätsexamen der Theologischen Fakultät (Dipl.-Theol.), Heidelberg (2005)
- Magister Artium der Fakultät Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften (M.A.), Heidelberg (2006)



- Förderung durch ein Promotionsstipendium der „Hamburgischen Stiftung für Wissenschaften, Entwicklung und Kultur Helmut und Hannelore Greve“ (WS 2005/06)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (seit 2006)
- Dissertationsprojekt: „Christuswirklichkeit und Weltwirklichkeit. Der Beitrag der Theologie Bonhoeffers für eine ökumenische Friedenstheologie“ (*Arbeitstitel*) (Betreuung: Prof. Dr. Dr. Michael Welker, Heidelberg; Dr. Fernando Enns, Hamburg) (seit 2006)

Arbeitsschwerpunkte:

- Dietrich Bonhoeffers Theologie im Kontext ökumenischer Theologie und Friedensethik
- Friedenstheologie und Friedensethik: interkontextuelle, interkonfessionelle und interdisziplinäre Ansätze
- Ökumenische Theologie und Ökumenische Bildung
- Theologie der Friedenskirchen, Methodismus

Weitere Tätigkeiten:

- **Mitgliedschaften:**
 - Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Ökumenische Forschung
 - Mitglied der Gesellschaft für Evangelische Theologie
 - Mitglied der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft – Sektion Bundesrepublik Deutschland
 - Mitglied des *Collegium Oecumenicum* – Freundeskreis des Ökumenischen Instituts und Wohnheims für Studierende der Universität Heidelberg e.V.
 - Mitglied des Fördervereins der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg e.V.
- **Ökumene:**
 - Mitglied des „Offenen Forums zur Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung, 2001-2010“ in Deutschland
 - Mitglied des ökumenischen Netzwerkes junger Menschen in Deutschland: MEET – More Ecumenical Empowerment Together
 - Mitglied in der Projektkommission „Forum Frieden und Sicherheit“ des 2. Ökumenischen Kirchentags
- **Evangelisch-methodistische Kirche:**
 - Mitglied der Fachgruppe "Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung" der Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche (Vorsitzender der Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Norddeutschen Jährlichen Konferenz)
 - Mitarbeit an der deutschen Übersetzung der Sozialen Grundsätze und des liturgischen Textes zum Sozialen Bekenntnis der Evangelisch-methodistischen Kirche (2007-2010)

Kathrin Süß: Sekretariat und Organisation der Arbeitsstelle

- geb. 1970 in Rostock
- neunjährige Tätigkeit in der Administration im Rektorat der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
- Umzug nach Hamburg
- Mehrjährige Organisationsassistentin in der Handelskammer Hamburg
- Familienzeit
- seit April 2006: Organisation der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen



Studentische Hilfskräfte:

- Luise Albers:
01.05.2008 - 31.07.2009
- Susann Kropf:
01.10.2007 - 31.03.2010
- Swantje Luthé:
01.06.2006 - 30.10.2009
- Margaretha Mensch:
01.11.2009 - 31.03.2010
- Damaris Pottek:
seit 01.11. 2008
- Anna-Lena Saß:
seit 15.04.2010



Das Team der ATF 2008

Projektbezogene Mitarbeit:

- Sarah Huff: Buchprojekt – Übersetzung der Studie von *J. Denny Weaver*, *The Nonviolent Atonement*, Grand Rapids / Michigan: William B. Eerdmans 2001 (Neuaufgabe 2010)
- Nadia Kamoun: Tätigkeitsbericht der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (2006-2010), Sommer-Universität „Friedenserziehung / *Peacebuilding*“ (Sommersemester 2010)
- Mareile Rösner: Tutorin für das Seminar „Entwicklung einer ökumenischen Friedensdenkschrift“ (Wintersemester 2007/08, Sommersemester 2008)
- Kent Yoder: Buchprojekt – Übersetzung der Studie von *J. Denny Weaver*, *The Nonviolent Atonement*, Grand Rapids / Michigan: William B. Eerdmans 2001 (Neuaufgabe 2010)

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen
Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Evangelische Theologie
Universität Hamburg
Sedanstraße 19
20 146 Hamburg

Telefon: +49 40 428 38 37 89
Fax: +49 40 428 38 40 13
E-Mail: friedenskirchen@theologie.uni-hamburg.de
Internet: <http://www.theologie.uni-hamburg.de/afk/afk.html>

Redaktion

Nadia Kamoun
Fernando Enns
Stephan von Twardowski

Grafik und Layout

Jens Wening (Hamburg)

Druck

Happy Copy (Hamburg)

Bildnachweise

Titelseite: UHH/Düchting, S. 2: Hanns-Lilje-Forum/Schulze, S. 4.5.10: UHH/Dichant
Alle weiteren: Archiv der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen

Erscheinen

August 2010